

Nico Robin

Die Kraft der Drei

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Eine welt ist zerstört und drei Mächtige Zauberer wollen sie retten als reisen sie durch die zeit zurück .
Schaffen sie es diesen krieg zu verhindern oder ist die Welt endgültig verloren?

Vorwort

Ich sags gleich ich bin ein voller charmed fan bitte nehmt mir das nicht übel
Ich würde mich trotzdem über revies von auch freuen

Inhaltsverzeichnis

1. Eine Zerstörte Welt
2. Es war einmal eine Liebe
3. Des Rätsels Lösung ?
4. Schwere Zeiten
5. Eine Nacht voller liebe
6. Ronald Weasley
7. Der nächste morgen
8. Time Spliter
9. Hogwarts
10. Unerwartete Begegnung
11. Ankunkt
12. Drei neue!!
13. Der Spaziergang
14. Die begegnung Vater und Sohn
15. Küsse im Gemeinschaftsraum
16. Weinachten wie im Traum
17. Wahre Liebe!!
18. Schreckliche Geschehnisse und doch noch ein Happy End
19. Angriff auf Hogwarts
20. Die mächtigen Drei
21. Bin ich schwanger???
22. Wer seid ihr wirklich?
23. Der Kampf der Kämpfe
24. Das ende der Hoffnung
25. Die neue Generation
26. Die Entscheidungsschlacht
27. Glückliche, und eine neue Welt

Eine Zerstörte Welt

Alles war zerstört.

Alles in Schutt und Asche. Die Welt war ein einziger Trümmerhaufen einen großen Krieges der noch immer tobte.

Es hatten so viele unschuldige Menschen den Tod gefunden. Doch es gab immer noch einen kleinen funken Hoffnung.

Drei Menschen setzten sich den Terror und der Angst die Lord Voldemort und seine Todesser verbreiteten entgegen.

Harry, Hermine und Draco hatten eine Kraft in sich die sich kein Muggel erklären konnte.

Doch auch unter diesen Mächtigen drei hatten sich Todesopfer angesammelt.

Hermine hatte ihre Eltern und ihre Schwester Anna verlohnen

Harry hatte Remus den letzte Freund seinen Vaters, und Draco seine geliebte Frau Ginny verloren.

Unter den Todesopfern waren auch Einige Hogwartslehrer, die unter der Schule für Zauberei begraben wurden, als diese bei einem gewaltigen Erdbeben über ihnen zusammenbrach.

Aber ein Opfer war das schlimmste von allen. Harry und Hermines Sohn Wyatt.

Für die beiden brach eine Welt zusammen.

Hermine und Harry hatte sich auf ihren Sohn gefreut. Sie wollten ihn endlich bei sich haben. Harry freute sich mehr als Hermine über ihre Schwangerschaft da er sich schon sein ganzes lebt eine Familie gewünscht hatte. Harry leben schien bei Wyatts Geburt einfach perfekt zu sein. Er hatte die Frau bekommen die er seit über 17 Jahren liebt und einen Wundervollen gesunden Sohn.

Doch auch dieses Glück hielt nicht lange an. Genau genommen 4 Monate.

Flashback

Hermine war nach ihrer Entbindung zuhause sie wollte das Wyatt nichts passierte.

Als sie ihn gerade Stillen wollte spürte sie etwas hinter sich. Doch es war bereits zu spät. Sie wurde bewusstlos. Als sie ein paar stunden später erwachte, war ihr erster Gedanke ihr Sohn.

Sie suchte alles ab doch Wyatt war verschwunden.

Als Harry schließlich von ihr nachhause geordert wurde fand er seine Verlobte weinend am Boden vor.

Er braucht einige zeit bis er bemerkte das sie etwas Kleines im arm hielt.

Hermine fand Wyatt nicht weit von ihrem Haus entfernt regungslos auf den Boden liegen. Für Harry war es klar dass es Voldemort gewesen sein musste.

Doch dieser war seitdem wie vom Erdboden verschwunden.

Flashback ende

Seit Wyatts tot hatte sich hermine sehr zurückgezogen. Selbst von ihren Verlobten wollte sie nichts mehr wissen

Es gab auch einige schwäre Rückschläge. Ron Weasley hatte sich Lord voldemort angeschlossen und sich gegen Harry gestellt.

Harry schwor Rache. Für alle Menschen die durch diesen Krieg ihr leben ließen. Harry hatte sich sehr verändert genau so wie Hermine. Doch die größte Veränderung war die von Draco Malfoy. Seit der Festnahme seines Vaters, und Dumbeldors Vorschlag ihm als Spion einzusetzen war ihm alles egal geworden. Schließlich schloss er sich Harry und Hermine an um diesen Wahnsinnigen Einhalt zu gebieten.

Es war einmal eine Liebe

So leute ein neuer tag ein neues chap, ich danke euch ihr seit so lieb mit eure kommis

knuddel euch alle

ich wünsche euch viel spaß beim lesen

(Taschentücher) nicht vergessen

kunddel eure nico

Es war breites 4 Uhr morgens als hermine aus ihren Schlaf hochschreckte. Sie tastete nach ihm.

Aber Harry war nicht da. Es dauerte Minuten bis Hermine begriff dass Harry seit 3 Monaten nicht mehr bei ihr schlief geschweigen mit ihr.

Langsam rappelte sie sich auf und machte sie müde auf den weg in die Küche. Sie versuchte so leise wie möglich zu sein das sie keinen aufweckte.

Als sie es sich schließlich mit einer großen Tasse Tee gemütlich machte dachte sie über ihr Leben nach.

Sie verliebte sich in den Mann den sie wollte. Dieser machte ihr einen romantischen Antrag. Dann wurde sie noch schwanger. Alles war so perfekt. Und nun hatte sie nichts mehr. Ihr Kind wurde ermordet und ihren Mann hatte sie verloren.

Es trieb Hermine immer noch Tränen in die Augen wenn sie an den Antrag dachte den Harry ihr gemacht hatte.

Flashback

„Harry was soll das den werden“ sagte sie unter protest als Harry ihr die Augen verband.

„Das wirst du schon sehen meine süße“

Sie merkte dass sie sehr lange gingen. Als sie schließlich stoppten, hörte sie wie wellen gegen die Klippen schlugen.

„Was hat er den nun wieder vor“?

Als ihr Harry schließlich die Augenbinde abnahm, wollte sein ihm sagen wie wundervoll dieser ort war. Doch es verschlug ihr die Sprache. Harry Hatte mitten auf einen Felsen einen Tisch mit Kerzen und Sekt aufgestellt. Den Weg dorthin hatte er mit Rosenblättern belegt.

Sie hörten einige zeit einfach nur der Wellen zu. Bis Harry schließlich ihre Hand nahm.

„Mine wir kennen uns schon so lange, und wir haben schon so viel durchgemacht, jetzt sind wir endlich zusammengekommen, nun tobt dieser verdammte krieg, ich wollte dich fragen ob.....“

Hermine blickte ihm entgeistert an.

„nein ich will nicht“ sie schüttelte den kopf.

Jetzt war es Harry der sie verwundert ansah. Aber Mine ich dachte wir lieben uns“ harr fehlten die Worte.

„Ja ich liebe dich aber ich will nicht unsere Beziehung aufgeben wegen diesen verdammten Krieges“

Harry viel ein Stein vom Herzen und konnte sich ein lachen nicht verkneifen.

„Was gibt’s da so blöde zu lachen“

„So Mine jetzt lass mich mal ausreden. Ich will dich nicht verlassen ich will dich zu meiner Frau nehmen“ sagte er und griff in seine Jackentasche und holte ein kleines Kästchen heraus.

Langsam öffnete er es und zum Vorscheinkahm ein wunderschönen weißer ring.

Hermine glaubte das Bewusstsein zu verlieren.

Langsam ging Harry vor ihr auf die Knie.

„Hermine Jane Granger erweist du mir die ehre dich zu meiner Frau zu nehmen“

„J..... ja JA ICH WILL DEINE FRAU WERDEN“ übergücklich sprang sie in die Arme ihres Harrys.

Als sie sich langsam auf den Heimweg machten hatte Hermine kein gutes Gefühl. Würde er sie wollen wen er ihr Geheimnis kannte“

Sie hatte es ihm 2 Monate verschwiegen sie musste es ihm jetzt sagen.

„Harry ich muss dir was Dringendes sagen“ als sie jedoch in seine wundervoll grünen Augen blickte verließ sie ihr Griffendormut.

„Ich weis das das für dich zuviel sein wird aber ich bin schwanger und das schon im 2 Monat „, sagte sie schnell und wartete nur darauf dass er ausrasten würde.

Doch es kam nichts. Er blickte sie immer noch sie warm und liebe voll an wie vor 1 Minute.

Langsam versuchte sie etwas zu sagen.

„Was sagst du dazu, willst du mich jetzt sicher nicht mehr heiraten oder?“

Doch Harry gab ihr keine antwort er lächelte sie immer noch an. Erneut versuchte es Hermine. Willst du es überhaupt haben. Diesmal antwortete Harry.

„Natürlich wieso sollte ich es nicht wollen.“

Sie sprang ihn wörtlich in die arme. Ihr leben war perfekt Sie hatte ich verlobt und ein Kind wart unterwegs.

Flashback ende.

Hermine wurde aus ihren Gedanken gerissen als sein etwas hinter sich bemerkte.

„Kannst du auch nicht schlafen Harry sagte sie und versuchte wie immer zu klingen

Sie vermisste ihn mehr als alles auf der Welt sie wollte ihn wieder haben doch es war bereits zu spät es war alles zwischen ihnen zerstört.

Des Rätsels Lösung ?

*hi leute ich danke eich für all eure lieben revies *knuddel euch alle*
so und weiter gehts ^^ viel spaß beim lesen
eure nico*

Es verging einige Zeit in der Keiner der beiden ein einziges Wort sprach.

Hermine seufzte so kannte das doch nicht ewig weitergehen.

Als sie sich zu ihm drehte um ein Gespräch anzufangen sah sie direkt auf seine blutende Wunde.

„Oh Harry was hast du den gemacht?“ und deutete auf seine nicht übersehbare Verletzung.

„Ach das... nicht so wichtig, ist eh nur ein kleiner Kratzer“

Ein kleiner Kratzer, das ist eine blutende wunde was hast du den schon wieder gemacht“ hermine sorgte sich um ihn.

Doch Harry war das einfach zu viel.

„Lass mich einfach in ruhe ok“ mit diesen Worten stand er auf und ging aus dem Raum.

Nun konnte Hermine ihr traure nicht mehr verstecken, und fing an zu weinen. Sie weinte über Wyatt, aber auch um ihre verlorene liebe.

Harry der sich hinter der Tür versteckte brach es das Herz sie so weinen zu hören. Er wollte sie trösten, wusste jedoch nicht ob sie seinen Trost überhaupt wollte.

So entschließ er sie sie einfach weinen zu lassen und machte sich auf den weg zu bett.

„ich hab wirklich verspielt“ wieso hab ich nicht besser auf Wyatt aufgepasst dann würde er noch leben“

Hermine machte sich grüße vorwürfe und Harrys Reaktionen auf sie bestätigten sie in ihrer Annahme das sie schuld hatte.

„Wenn es nur einen weg geben würde um diesen verdammten Tyrannen zu stoppen“ dachte sich Hermine. Von Voldemort kam sie auf Ron.

Na warte du Mistkerl wie konntest du mich so ausnutzen? Sie war es Leid immer wieder an Ronald denken zu müssen. Schließlich entschied sie sich wie Harry ins bett zu gehen.

Nächster Morgen

Minerva die noch einzige Lehrerin der Hogwarts Schule die noch lebte, kramte wie besessen in der Bücherei des Blackanwesens herum. Sie suchte ein bestimmtes buch. Als sie es schließlich gefunden hatte, rannte sie so schnell sie konnte auf den alten modrigen Dachboden des Hauses.

Sie öffnete es und blätterte einige zeit darin bis sie schließlich fand was sie suchte.

„ Na bitte da bist du ja“ sagte sie triumphierend. Schnell schreibt sie sich die Seite ab und huschte in die Küche wo Harry, Hermine und Draco bereits auf sie warteten.

„Morgen“ sagten alle im Chor als Minerva eintraf. Schnell begrüßte sie ihre Freunde, winkte jedoch noch schneller Hermine zu ihr die ihr folgen sollte.

„Was gibt es den“ fragte Hermine noch etwas müde.

Ohne ein Wort zu verlieren drückte Minerva ihr den Zettel in die Hand. Hermine lass schnell darüber und riss die Augen auf.

„Das ist nicht dein ernst oder“?

„Doch wieso nicht das ist die Lösung unserer Probleme“ sagte sie freudig.

Hermine überlegte einen Moment, ob es das wirklich wehrt war. Sie kam aber zu dem Entschluss dass es wirklich möglich sei.

„Und was ist wenn man uns sieht“ fragte sie noch etwas skeptisch.

„Mann kann eich sehen Mann kennt eich nicht ihr habt euch sehr verändert, vertrau mir ich bin nicht umsonst einer der Besten Lehrerinnen von Hogwarts gewesen“

Noch etwa 15 Minuten kamen Hermine in Minerva wieder in der Küche an.

„So und was ist jetzt los bitte“ fragte Draco der noch sehr sauer auf Hermine war als sie ihn vor einer Stunde gewaltsam aufweckte.

„Was halst du da Mine“ meinte Harry und deutete auf das Stück Papier in ihrer Hand.

Das mein Lieber ist die Lösung aller unserer Probleme“

Schwere Zeiten

So nun erfahrt ihr warum Ron nicht mehr mit Harry und Hermine befreundet ist. Vorsicht es wird sehr gemein. Aber es geht noch gut

Unter den Hermine/Ron fans hier tut es mir sehr leid aber ich kann euch versichern das Ron sich am nehen ende der ff gegen voldemort stellt um Harry und Hermine zu beschützen. Also nicht traurig sein ^^

Viel spaß beim lesen eure nico

„Komm schon Mine spann uns nicht länger auf die Folter, wie soll uns ein Zettel auf dem irgetwas steht helfen können“ sagte Harry, der langsam die gedult verlor.

„Das hier ist eine Zauberformel, du es uns ermöglicht durch die Zeit zureisen.“ sagte Hermine mit einer Begeisterung als würde sie ihre Hausaufgaben vortragen müssen.

Harry und Draco blickten sie nur fragend an.

Was sollten sie mit eine Zauberspruch der sie durch die zeit reisen ließe machen.

Voldemort vernichten bevor ehr geboren wird oder was?

„Ach kommt schon meine lieben hat ihr keine Fantasie oder was“ sagte hermine die sich ein lachen verkneifen musste als sie das Gesicht der beiden erblickte.

„Also mal ganz langsam nur für auch, wir reisen durch die Zeit und verhindern diesen krieg wenn wir das schaffen sind wir...“ Hermine wurde von Minerva unterbrochen.

„Mine ich weis wieso du das unbedingt machen willst aber hat dir Ron so weggetan das du wirklich zur Mörderin werden willst, willst du nicht lieber herausfinden wieso er das getan hat?“ sagte Minerva Mütterlich die Hermines aufregen und ihr blanke Wut spürte.

„Nein er wirt dafür büßen mich ausgenutzt zu haben und ich weis das er Wyatt auf den gewissen hat.

Harry versucht Hermine zu beruhigen doch diese stieß ihn weg und rannte aus dem Haus.

Als Minerva mit ihren Erklärungen über die Reise fertig war machte Harry sich auf die suche nach Hermine die er nicht weit entfernt vom Blackanwesen fand.

Die kniete vor Wyatts grab. Und weinte.

„Mine ich denke wir sollten endlich Miteinander reden“ sagte Harry und setzte sich zu ihr.

Hermine nickte.

„Schau es ist alles nicht so gelaufen wie wir es wollten“ fing Harry an.

„Nicht so gut gelaufen neun Monate freuen wir uns auf unseren Sohn und nicht einmal 4 Wochen können wir auf ihn aufpassen, ich hab als Mutter einfach versagt“ hermine spürte wie Tränen ihre Wange hinab rannten.

Als sie gerade aufstehen wollte wurde sie zurückgehalten. Harry hielt ihren arm fest und zog sie wider zu sich.

„Das bist du nicht dafür kannst du nicht man hat dich überwältige das hätte niemand geschafft“

„Und das Mit Ron stimmt es was Minerva meinte das du dich an ihm rechen willst“ fragte Harry vorsichtig.

Erneut nickte sie.

„Aber schatz du weisst das er in dieser Zeit noch nicht weis das er einen Verrat an seinen Freunden und an seiner besten Freundin begeht“

„Aber was ist wen er es geplant hat wie Peter Pettigrow“ sagte Hermine aufgebracht. Sie konnte ihre Wut nicht mehr steuern.

Flashback

„He Ron wo willst du mit mir hin“ sagte Hermine außer Atem.

„Das wirst du schon sehn Mine warst bei das ist das Beste etwas du je gesehen hat das verspreche ich dir“

Als Ron schließlich stoppte fand sich Hermine an einem alten grauenhaften Friedhof wieder der wirklich nicht schön war.

„Ron was machen wir den hier das ist ja echt grauslich hier“ sagte sie als sie es allmählich mit der angst zu tun bekam.

„Ich werde dich zur Glücklichen Frau auf erden machen meine liebe Mine, du wirst die meine sein und wir werden unter Lord Voldemorts Schutz und immer lieben können. Sagte Ron mit einem böartigen lacht auf den Lippen.

Bevor Hermine reagieren konnte hatte er bereits ihren arm gepackt und sie gegen eine wand gepresst.

„Ronald hör auf bitte ich will das nicht“ flehte sie ihn an, doch er schien es nicht wahrnehmen zu wollen und küsste sie begierig, seine Hände wandert flink unter ihre Bluse und zerrissen sie schließlich. Unsanft knetete er ihre Brüste.

Hermine hatte Todesangst. Den sie wusste das ihr niemand mehr helfen konnte: Sie schrie so laut sie konnte. Doch niemand würde sie hören.

Als Ron schließlich die Gürtelschnelle seiner Hose öffnete, wusste sie dass er es jetzt und hier mit ihr tun würde. Sie wollte nicht. Sie wollte ihn nicht sie wollte ihre Unschuld nicht an ihn verlieren.

Sie gab sich schließlich geschlagen es würde ihr keiner helfen und Ron war einfach zu stark für sie.

Ron bemerkte dies und sah das als eine Chance an.

Sie schloss ihre Augen. Tränen rannten hinab.

Doch plötzlich wich Ron zurück. Langsam öffnete sie ihre Augen und blickte in die von Harry.

Sie sah Ron der zusammengekauert hinter ihm lag.

Flashback ende

Hermine wurde zurück in die Realität gerissen als sie Harrys Hand in ihrer Spürte. Er hatte sie schon lange nicht mehr so berührt. Es war nur eine kleine unbedeutende Geste aber, sie konnte nicht anders und blickte in diese wundervollen grünen Auge.

Ihre Lippen näherten sich.

Eine Nacht voller liebe

So leute naja heiß will ich nicht sagen das beste zwischen den beiden heb ich mir noch auf ^^ seid mir nicht böse ich weis das das neue chap etwas fade ist freu mich aber trotzdem über kommis

Lg eure nico

Als Harrys Lippen die ihren trafen glaubte sie zu schweben.

Er war ein wundervolles Gefühl, das sie schon seit Monaten nicht mehr hatte.

Harry wusste das sie verletzt war aber er wollte nicht aufhören er sehnte sich nach ihr.

Ihr Kuss wurde leidenschaftlicher

Kurze Zeit später fanden sie sich im Schlafzimmer wieder.

Harry öffnete mit den Fingerspitzen den Reißverschluss ihres Kleides.

„Du bist so wunderschön Hermine.“ Mit den Fingerspitzen fuhr er leicht die freigelegte Haut nach, bis er ihr Kleid an den Schultern hinunterzog und langsam zu Boden fallen ließ. Sie drehte sich um. Er hatte ein wunderschönes Lächeln aufgesetzt, jetzt, da sie nur in Unterwäsche vor ihm stand. Harry drückte sich an sie und küsste sie erneut. Hermine, hatte es schwer einen klaren Gedanken zu fassen. Sie öffnete mit geschickten Fingern sein Hemd. Sie spürte nun eine Beule, die von Harrys Unterkörper ausging. Wurde auch Zeit, dachte sie sich. Doch gleichzeitig hatte sie doch etwas Angst vor dem Kommenden. Es war ja bereits 13 Monate her.

Als ob Harry ihre Gedanken gelesen hätte, beendete er den Kuss und starrte sie in einer merkwürdigen Weiße verunsichert an. Hermine mochte diesen Blick nicht. Sie will nicht dass er verunsichert ist.

"Wenn du nicht willst...also ...wir können jederzeit aufhören...“, sagte er in einem besorgten Ton.

"Nein, nein, hör nicht auf. wir haben so lange darauf wegartet " sagte Hermine, nahm seine Hand und wollte ihn auf das Bett ziehen.

Er ließ sich auf das Bett fallen und zog Hermine unter sich, um wieder in einem tiefen Kuss. Hermine streichelte seinen Rücken, seine Brust und fuhr Stein steinharten Muskeln zu seinem weichen Bauch hinab. Harry ließ sein Zunge zurüchgleiten, um ihren Halsansatz zu küssen. Er legte sich nun auf sie, damit sie auch ja alles spürte, und berührte sanft ihre Brüste mit seinen Fingerspitzen. Hermine ließ es geschehen. Dieses Gefühl war einfach atemberaubend. Sie ließ alles geschehen, denn sie wollte nur noch mehr. Alle Angst und Ungewissheit der letzten stunden waren komplett verflogen. Sie spürte wie er mit den Händen an ihren Rücken fasste und mit seinen Fingern ihren BH öffnete. Hermine drückte ihren Rücken durch. Sie wollte, dass er sie berührte.

Harrys Lippen verließen ihre Brust und suchten ihren Mund. Seine Finger fuhren langsam zu ihren Slip, fühlten den weichen Saum und kamen immer tiefer.

Er berührte ihre Schamlippen, ließ seinen Mittelfinger dazwischen verschwinden, ohne fest zu drücken, zart, einfach himmlisch , berührt mit der Handfläche ihren Kitzler, so dass sie durchdrehen könnte und beginnt sanft seine Hand auf und ab zu bewegen. Sie stöhnte begierig auf sie wollte mehr.

Er zog seine Finger zurück und zog schnell ihr Höschen hinunter. Als sie dachte dass es nicht erotischer ging spürte sie erneut einen Finger in ihr. Sie lehnte sich zurück und beschloss es zu genießen. Als jedoch ein 2 und ein dritter fingern ins spiel kamen verlor sie endgültig ihre Beherrschung und stöhnte laut auf.

Nach einiger zeit verschwanden die Finger und machten seiner Zunge platz. Hermine stöhnen wurde unüberhörbar genau wie ihr Herzschlag. Als sie schließlich die Welle ihrer Erfüllung herannahen füllte, spüre sie tausende Feuerwerke in ihren Körper die explodierten. Nun verlor auch Harry endgültig seine Selbstkontrolle.

Harry ließ von ihr ab, und lächelte sie süßlich an. Na mein schatz soll ich weitermachen? Sie wollte ihm am liebsten erschlagen er sollte jetzt nicht aufhören. Er sollte in sie stoßen.

Mit einer geschickten Bewegung war Harry in ihr. Es war ein wundervolles Gefühl einfach atemberaubend.

Schwer atmend lange sie nebeneinander. Eine unerträgliche stille brach ein. Harry? Fragte sie vorsichtig“

„Hmmm“

„Bereust du es“ sie hatte angst vor seiner antwort, den sie glaubte sie zu kennen.

„Nö du“? fragte er zurück.

Die hatte sich Hermine nicht erwartet. Sie dachte er würde sagen das es ein großer Fehler wahr das zu tun und dass er jetzt besser gehen sollte.

Sie verneinte seine Gegenfrage.

„Harry“..... „Ja“

„Darf ich mich zu dir kuscheln, mir ist kalt“

Es war dunkel aber sie spürte dass er lächelte.

„Natürlich, komm her“ sagte er mit ruhiger stimme und nahm sie in seine arme auf.

Es dauerte nicht lange bis beide eingeschlafen waren. Doch was sie nicht wussten war das sie aus der Dunkelheit hinaus beobachtet wurden.

Ronald Weasley

„Los sag mir was diese Dreckige Schlammlut macht“ knurrte ein verummter Mann am ende einen Ganges.

„Ah naja es scheint das sie wieder mit Potter vereint ist“ stotterte Peter Pettigrow seinen Meister entgegen.

„WAS das kann doch nicht sein bist du dir da auch vollkommen sicher Wurmchwanz“

Schrie die dunkle gestallt seinen Diener an.

„ja...ja Mein Lord bin ich mir ich habe sie beobachte wie sie es mit diesem Potter getrieben hat“ sagte er und lächelte, als er an ihre wunderschönen brüste dachte.

„Du hast die beobachtet, wie kannst du es wagen meine geliebte in ihrer Blöße zu sehen, Scheer dich zum Teufel“ sagte der Lord und deutet auf die bereits offenen Tür.

„Na warte du dreckige Schlampe du wirst bald meine Frau sein, war's nur ab, dann kann dir dein Harry auch nicht mehr helfen.

Flashback

Ron wachte mit Kopfschmerzen am Friedhof auf.

„Gott was war den das auf einmal“ dachte er und rappelte sich auf. Er sah sich gründlich um, doch sie war weg.

„du verdammtes Schlammlut dich krieg ich schon“ schwor Ron und machte sich wieder auf den weg nach Hogwarts.

Der Nächste Morgan war ziemlich ruhig. Doch eines störte ihm Hermine sowie Harry waren über Nacht aus der Zauberschule verschwunden. Als Ron im Schlafsaal ankam waren Harrys Sachen weg und Ginny meinte das sie auch Hermine seit gestern nicht mehr gesehen hätte.

Als Ron gegen frühen Nachmittag zu Dumbledor geordert wurde hatte er ein sehr schlechtes Gefühl im Magen.

Hatte sie ihn etwas verpiffen?

„Ah da sind sie ja Mr. Weasley setzen sie sich doch wollen sie ein Zitronebonbon? Frage der alte Mann freundlich

Ron lehnte dankend ab und nahm platz.

„So Mr. Weasley sie wissen doch auch das ich sie wegen eines besonderen Grundes hier hergeholt habe. In Ron breitete sich Angst aus. Er ließ sich jedoch nichts anmerken und nickte.

„Wissen sie wo Harry und Hermine sind“

Ron hatte diese frage zwar nicht erwartet war aber erleichtert das Hermine ihn nicht verpiffen hatte, Inseheim dachte er sich „Wenn sie mich nicht verpfeift hat es ihr als gefallen“

Dumbledor sprach weiter

„Haben sie keine Ahnung wo sie sein könnten“ fragte er besorgt.

„Äh ...nein tut mir leid ich hab sie seit gestern nicht mehr gesehen“

„Ok sie können gehen“

Das Hogwartsjahr war bereits zu ende gegangen. Doch Harry und Hermine waren immer noch verschwunden.

Ron war mit seiner Schwester auf den weg in die Winkelgasse als sie an der Gringotts Bank vorbeikamen.

Ginny erklärte ihm gerade etwas als er plötzlich eine Frau mit Braunen Harren sah. Das konnte doch jetzt nicht hermine sein oder doch....

„Hermine“ rief Ron der Jungen Frau zu

Doch diese reagierte einfach nicht

„HERMINE GRAGER“ schrie er bereits.

Langsam ging die Frau weiter.

Ron brauchte keine antwort von ihr er wusste das sie es war und rannte ihr hinterher.

Als er sie an einer Seitengasse eingeholt hatte riss er sie mit in diese Gasse und presste sie hart gegen die wand.

„Hallo Mine na wie geht's dir den“ sagte er sarkastisch

„Verpiss dich du Arschloch sagte sie und wehrte sich gegen seine hand sie sich ihren weg unter ihre Bluse suchte.

„ich verrate dir etwas süße bald bist du meine Frau freust du dich schon“

Sie sagte nicht und starrte etwas hinter Ron an. Langsam drehte er sich um und blickte in Harrys Hasserfüllte Augen.

„Ich hab dich einmal gewarnt las deine Finger von ihr „, sagte Harry.

Wieder ging es zu schnell für ron.

Als er aufwachte waren sie verschwunden.

Er wollte Rache, und Harrys tot, doch alleine würde er es nicht gegen ihn aufnehmen können er brauchte eine macht eine größere Macht.

Ein paar tage nach dem er Hermine traf kniete er vor ihm, vor dem dunklen Lord.

Während ein Totesser ihm das dunkle Mal einbrannte wendete sich Voldemort zu Ron.

„Sag mir noch mal warum willst du unbedingt einer von uns werden“ fragte voldemort belustigt.

„Ich will Harry Potter tot sehen uns sein Frau zu meiner nehmen“ sagte er selbstsicher.

„Du gefällst mir, viel glück“ sagte ihm voldemort und wandte sich wieder seinen Beratern zu.

Flashback ende

Es dauerte nicht lange als Peter erneut vor ihm stand.

„Ah was sollen wir machen, sie kennen sich doch am besten sie waren ja einmal mit Harry befreun...“

„Sprich nicht weiter du erbärmliche Ratte, geh und behalte sie in Auge verstanden.“

Der nächste morgen

Hi Leute danke wieder für eure zahlreichen reviews, das neue chap ist da und das ist wahrscheinlich das fadeeste von allen es tut mir leid aber ich hab einen menge stress. Und so gut gehts mir auch nicht .Bitte seit mir nicht böse ich verspreche dass das nächste spannender und länger wird

Lg eure Nico

Es war bereits 10 Uhr als Hermine aus ihren süßen träumen erwachte. Sie fand sich eng an Harry gekuschelt vor.

Langsam Rappelte sie sich auf und zog sich etwas an.

„Er ist so süß wenn er schläft“ dachte hermine du konnte sich ein lächeln nicht mehr verkneifen.

Sie wollte sich gerade einen großen Tee machen als sie es erneut spürte. Dieses Gefühl beobachtet zu werden. Irritiert blickte sie sich um doch sie fand niemanden.

Es wurde allmählich Mittag als Harry aus seinen Tiefschlaf erwachte. Noch leicht schläfrig bemerkte er dass sie bereits gegangen war. So machte er sich auch auf den weg in die Küche.

Als er am Wohnzimmer vorbei kam beobachtete er Minerva wie sich eine art Pult aufbaute auf dem sie schließlich ein buch platzierte.

„Was sollte das den werden wen’s fertig ist „ fragte er irritiert.

„Das mein lieber ist das Buch unserer vorfahren, damit werde ich euch durch die zeit schicken“

Harry winkte ihr abwesend zu und schleifte sich in die Küche, wo er auf Hermine traf.

„Morgen“ sagte er knapp und nahm neben ihr platz.

„Guten morgen Harry wie geht’s dir den so“

Doch dies schien Harry zu überhören.

So ihr seit nun alle hier versammelt dann kann’s ja losgehen sagte Minerva freudig.

„Was soll losgehen“ fragte die drei

„Ach so ich hab euch ja noch nicht alles erklärt also hört genau zu meine lieben, ihr werdet durch die zeit reisen um diesen Krieg zu verhindern, Schaft ihr das nicht ist diese Welt sowie die nächste Generation verloren. Vernichtet Voldemort so schnell es geht habt ihr mich verstanden“ sagte sie ernst.

„Ok „ Begann Harry „aber wie sollen wir uns bitte bewegen können wen wir ja schon einmal in dieser Zeit vertreten sind oder hab ich da was Falsches verstanden“

Ein lächeln huschte über Minervas Lippen.

„Ihr hab euch verändert meine lieben ihr seit erwachsener geworden Mann wird euch nicht erkennen, das kann ich euch versprechen.

„Und wann werden wir abreisen „ fragte Draco der die Sache noch nicht ganz geheuer war.

„Heute Abend“ war ihre knappe antwort

„WAS HEUTE NOCH DAS GEHT NICHT“ Harry war außer sich den heute wollte er sich endlich auf die suche nach voldemort machen.

„Wenn ihr es noch länger wartet, riskiert ihr das Voldemort davon erfährt“ sagte sie.

Harry und hermine waren einverstanden doch Draco hatte da seine bedenken, behielt sie jedoch für sich.

Sie machten sich langsam auf den weg um ihre Sachen zu packen. Sie wollten auf alles vorbereitet sein.

Harry war gerade in seinen Badezimmer als es an der Tür klopfte.

„Herein“

„Harry ich muss mit dir reden bitte“ sagte Hermine die große mühe hatte ihre Tränen zurückzuhalten.

„Ok worum geht’s Mine“ sagte Harry kalt.

Hatte er etwa den gestrigen Abend total vergessen, oder hatte er einfach nur mal Lust wieder mit einer Frau zu schlafen.

„Harry wegen gestern ich wollte dir sagen das es.....ach vergiss es doch einfach“ sie entschied sich es bei einen unbedeutenden Schäferstündchen zu belassen.

„Hast du schon fertig gepackt“ fragte sie schließlich

„Ääääääääähhhhhhhhh ja ich bin fertig „

Harry war irritiert wieso fing sie an zu weinen als sie von der gestrigen Nacht sprach und nun war sie wie ausgewechselt.

„Minerva meinte dass wir in 30 Minuten im Wohnzimmer sein sollen ok“ sagte sie und verschwand.

Es brach Harry das herz er hätte seinen Gefühl gestern nicht nachgeben sollen. Er hätte nach den Küssen aufhören sollen. Er liebte sie doch immer noch.

*Wie gesagt nicht spannend , würde mich aber trotzdem über revies freuen
lg euer Nico*

Time Splitter

so meine lieben die langerwartete Zeitreise ^^
viel spaß beim lesen
lg eure nico

Als die Uhr 11 Mal schlug machten sich die drei auf den weg auf den Dachboden wo sie Minerva schon ungeduldig erwartete.

„Na endlich seit ihr das, los alle in einen Halbkreis aufstellen das wir endlich anfangen können“

Harry und draco stellten sich auf wie ihnen gesagt doch Hermine schien etwas anderes vorzuhaben.

Mit uralter und stabloser Magie schloss die sie Fenster und Türen ab.

„Was sollte das den bitte werden „, fragte Harry verwundert.

Als das letzte Fenster versiegelte atmete Hermine erleichtert auf.

„Ich habe seit einiger Zeit das Gefühl überall beobachtet zu werden, und es wäre nicht gibt wenn ich richtig liege.“

„Ok, ok los last uns weiter machen“ orderte Minerva an.

Tausende Kerzen brannten.

Die Mächtigen drei waren bereit. Die Welt und die Menschen zu retten die in diesen abscheulichen Krieg ihr leben ließen.

Es gab nun keinen Weg mehr zurück.

„Seid ihr bereit meine lieben „,fragte Minerva selbst unsicher über das kommende.

Sie blätterte durch ein großes Buch als sie schließlich das fand wonach sie suchte.

Hört die Worte hört den Traum.

Schaft nun Hoffnung mit Zeit und Raum.

Schickt sie durch die Zeit dorthin

Wo ihr Traum hat einen sinn.

Ein Helles licht umkreiste Harry Draco und Hermine

Der Raum in ein weißes licht gehüllt worden.

Schnell schloss Minerva ihre Augen.

Langsam verzogen sich die Wolken, und Minerva blickte wieder auf, um nach ihren Freunden zu sehen.

Doch sie waren verschwunden.

Ein glückliches Lächeln huschte über ihre Lippen.

„Viel glück meine lieben ihr werdet es brauchen“

Am Friedhof

„Los berichte mir Wurmchwanz was treiben sie den dort, ich kann meine Hermine nicht mehr spüren“
sagte Ron Weasley Zorn erfüllt.

„Mein Meister ich weis es nicht man wurde mir die sicht auf die mächtigen drei.....“

„NÄNNE SIE NICHT DIE MÄCHTIGEN DREI DEN SO MÄCHTIG SIND SIE AUCH NICHT
VERSTANDEN“ schrei der Lord.

„Verstanden mein meister“ sagte Peter angsterfüllt.

„Was weist du noch“ sagte Ron der sich langsam wieder beruhigte.

„Naja sie sprachen über eine Zeitreise“

Nun war es für Ron klar was sie vorhatten. „ diese verdammten Idioten wollen mich vernichten das kann ich nicht zulassen“

„Na gut wenn sie sich unbedingt mit mir anlegen wollen das soll es so sein“ sagte er und verschwand in die Dunkelheit.

Es vergingen ein paar Sekunden als sich der Nebel vor ihren Augen verschwand.

Sie befanden sich auf den Alten Dachboden des Blackanwesens.

Doch Minerva war verschwunden.

„Was ist passiert „ fragte Draco irritiert.

„Es hat geklappt“ entgegnete Hermine und deutete aus dem Fenster. Die Sonne schien und Vögel zwitscherten.

Nun konnte sie nicht mehr ihre Tränen unterdrücken. Es war atemberaubend. Das Gefühl was vor Jahren verschwand war nun wieder ganz klar in ihren Magen zu spüren.

„Alles wird gut“

Hogwarts

Hi leute es hatv etwas gedauert doch das neue chap ist da ^^

Aber nur dank meiner betaleserin Dumblidora

knuddel dich

viel spaß beim lesen

eure nico

Gedankenverloren stand Hermine am Fenster und beobachtete die Vögel, die draußen ein Liedchen zwitscherten. Nach einer Weile trat Harry neben ihr und legte sanft seinen Arm um ihre Hüfte. Hermine genoss das Gefühl seiner Nähe. Sie drehten sich zu ihm, und sah in zwei grüne Augen, die sie schon immer fasziniert haben.

"Wir sollten langsam aufbrechen, Hermine.", sagte Harry in einem sanften Ton.

"Ja, dass sollten wir. Ziehen wir uns erstmal um. Es ist doch ziemlich staubig hier oben.", entgegnete sie und sah sich auf dem Dachboden um.

Überall auf dem Dachboden lagen alte, Gegenstände der Blacks. Von alten Möbeln und Spielzeuge für die Kinder, lag alles ziemlich verstreut auf dem Boden. Als sie in eine Ecke ging, damit sie sich umziehen konnte, sah sie ein altes Fotoalbum, welches gut versteckt in der Ecke lag.

Sie runzelte die Stirn, hob das Buch auf und strich mit ihrer Handfläche den Staub weg, um den Titel zu lesen.

Meine wundervollen Jahre mit den Rumtreibern in Hogwarts

"Also gehört das Album Sirius", dachte sie sich und öffnete es langsam. Gleich das erste Bild zeigte James und Sirius, wie sie über dem Quidditch-Feld umhersausten. Hermine schmunzelte bei dem Gedanken, dass Harry damals auch an kaum etwas anderes denken konnte. Sie blätterte weiter und sah mehrere Fotos von den Zweien. Ganz in das Album vertieft, bemerkte Hermine nicht, dass sich Harry hinter ihr stand.

"Bist du fertig Hermine?", fragte er langsam um sie nicht zu erschrecken.

Hermine drehte sich um und reichte Harry das Album.

"Hier. Fotos von den Rumtreibern.", sagte sie ihm lächelnd.

Harry nahm das Album und blätterte neugierig darin herum. Bei den Fotos, wo sein Vater zu sehen war, verblieb er etwas länger und ein Lächeln zeichnete sich auf seinem Gesicht ab.

Während Hermine sich umzog, beobachtete sie Harry. Voller Wehmut dachte sie an die Zeit zurück, in der sie glücklich waren. Sie hoffte wirklich, dass diese Zeit wieder kommen würde. Denn sie liebte diesen Mann wirklich.

"Harry?", begann sie langsam, "Bist du soweit?"

Harry schloss das Album und legte es wieder auf den Boden und sah Hermine mit strahlenden Augen an.

"Ja, sicher. Vielleicht könnten wir in der Küche noch nach was Essbarem suchen, bevor wir apparieren.", entgegnete er ihr.

"Wir sollten nicht unnötig Zeit verlieren Harry."

"Ja, ich weiß. Aber du willst doch sicher nicht, das Draco und ich vor Hunger tot umfallen?", fragte er sie grinsend.

Hermine wusste nicht, was sie darauf antworten sollte, also drehte sie sich zu Draco.

"Hast du auch Hunger?", fragte sie etwas schroff.

"Ein bisschen was könnte ich schon vertragen.", antwortete er ihr ehrlich.

"Das darf ja nicht war sein ", sagte sie empört. "Ihr wisst, dass wir nicht allzu viel Zeit haben."

"Hermine, auch dir würde es nicht schaden. Und es dauert nicht lange. Wir packen uns was für unterwegs ein.", sagte Harry.

Hermine sah ein, dass die beiden ja Recht hatten. Sie zuckte mit den Achseln und ging zur Tür und öffnete sie langsam.

Als sie sicher war, dass keiner in der Nähe war, winkte sie die Beiden zu sich und verließen den Dachboden. Sie wussten nicht, wer noch in diesem Haus lebte, deswegen waren sie sehr vorsichtig auf ihrem Weg in die Küche.

Dort angekommen, legte Draco sein Ohr an die Tür, um zu horchen, ob die Luft rein wäre. Schließlich nickte er und öffnete leise die Tür. Die Küche war sehr ordentlich. Auf dem Herd stand ein Topf, dem Geruch nach, ein Eintopf, der vor sich her köchelte. Harry ging zu einem Schrank und suchte nach etwas Brot und Belag. Hermine hingegen stand an der Tür schmiere, für den Fall, dass jemand nach Hause kam.

Nach einer Ewigkeit, so schien es Hermine zumindest, kamen Draco und Harry mit vollen Händen zurück. "Na endlich. Können wir jetzt gehen?", fragte Hermine leise und ohne auf eine Antwort zu warten, ging sie in Richtung Eingangstür.

Sie winkte den Beiden wieder zu, damit sie sich beeilten. Sie öffnete die Tür und lugte mit einem Auge raus, um sicher zu gehen, dass keiner da war.

"Jetzt aber schnell.", sagte Hermine und öffnete die ganz, damit die Drei hinausgehen konnten.

"Lasst uns ein Stück laufen, um nicht gesehen zu werden.", sagte Harry nun und reichte Hermine etwas von ihrem Proviant.

Essend gingen sie den Grimauldplatz entlang und blieben an einer alten Eiche stehen um in Ruhe aufessen zu können.

Als sie schließlich fertig waren, drehte sich Harry noch mal um und schaute auf das Black Haus.

"Ich weiß, dass du Sirius gerne wieder sehen möchtest, aber dafür haben wir im Moment keine Zeit.", sagte Draco und legte seine Hand auf die Schulter von Harry.

"Ja, ich weiß.", seufzte Harry. "Lasst uns nach Hogwarts apparieren."

Mit einem lauten Plopp und einem ekligen Gefühl im Magen, standen die Drei im nächsten Augenblick auch schon auf dem Apparierplatz vor dem Hogwartsgelände.

Der Anblick dieses alten Schlosses raubte ihnen den Atem. Es war noch viel wundervoller, als in ihrer Erinnerung. Es kamen Erinnerungen wieder. Erinnerungen an wundervolle Zeiten und an schrecklichen Zeiten.

Draco besann sich als erster und räusperte sich ein wenig.

"Wir sollten langsam hoch gehen.", sagte er mit belegter Stimme.

Hermine und Harry nickten nur und machten sich schließlich auf den Weg. Es war unglaublich.

Diese Ruhe, war einfach atemberaubend. Langsam schritten sie voran, als sie schließlich an Hagrids Hütte vorbeikamen, der vor seinem Haus saß, auf der alten Zinnflöte spielte und sein Hund Fang ihm lag und allem Anschein nach Tief schlief.

"Kann ich euch helfen?", fragte Hagrid die Drei.

"Ähm...danke. Aber der Direktor erwartet uns. Und wir kennen den Weg", antwortete Harry.

"Ach so. Na dann", kam es knapp von Hagrid und widmete sich schließlich wieder dem Flötenspiel.

Harry wendete sich von Hagrid ab und erblickte wieder das Schloss, welches nur wenige Meter vor ihm stand. Es war unbeschreiblich. Hogwarts stand in all seiner Pracht und seiner Faszination vor ihnen.

In diesem Moment fiel ihm Sirius wieder ein. Wie er vor etlichen Jahren an diesem Ort stand und meinte wie wundervoll doch dieses Schloss sei. Er hatte vollkommen Recht.

Hermine riss Harry wieder aus seinen Gedanken.

"Kommt schon. Gehen wir rein", sagte sie knapp, nahm Harry an die Hand und gemeinsam betraten die Drei das uralte Schloss.

Unerwartete Begegnung

Niemand war da. Die Schule war wie ausgestorben.

Langsam machten sich Draco, Harry und Hermine auf den Weg zum Büro der Schulleiterin.

Ungewissheit breitete sich in ihnen aus. Wie würde man auf sie reagieren? Würde man ihnen glauben schenken?

Sollten sie diesen letzten Schritt wagen? Doch sie waren schon zu weit gekommen, um jetzt umzukehren.

Mit einer schnellen Handbewegung sprengte Harry den Wasserspeier und bahnte sich so den Weg frei.

Minerva McGonagall, die in ihrem Büro saß, wurde durch diese Explosion aufgeschreckt und griff automatisch zu ihrem Zauberstab.

Drei ihr unbekannte Personen traten ein, begrüßten sie freundlich, während sich zwei von ihnen auf die Stühle setzten, die vor ihrem Schreibtisch standen und der Dritte an der Tür stehen blieb.

"Wer seid ihr und was wollt ihr von mir?", fragte sie aufgebracht und richtete ihren Zauberstab auf sie.

"Nur reden", antwortete ihr ein Mann, der immer noch gegen die Tür gelehnt war. "Sie können Ihren Zauberstab weg legen."

"Also, keine Angst. Lassen Sie uns in Ruhe alles besprechen", sagte schließlich Hermine, um die gespannte Situation nicht eskalieren zu lassen. "Wir sind die Mächtigen Drei. Wir kommen aus der Zukunft. In unserer Welt tobt ein Krieg, den wir nicht mehr unter Kontrolle haben, also sind wir hier her zurückgekehrt, um ihn zu verhindern!"

"Das kann ... doch nicht wahr sein!", sagte die Professorin, bevor sie eine ihrer Schubladen öffnete und ein Blatt Pergament hervor zog und das Geschriebene vor las.

Meine liebe Minerva,

Ich weiß nicht, ob ich diesen Tag noch erleben werde, doch es wird ein furchtbarer Krieg ausbrechen, in denen sehr viele Unschuldige ihr Leben lassen werden. Ich kann Ihnen nicht sagen woher ich dies weiß, doch ich sage Ihnen, Vertrauen Sie drei Menschen, die aus der Zukunft kommen werden, um uns dieses schreckliche Schicksal zu ersparen.

Ich bitte Sie, ihnen zu helfen so gut wie es Ihnen Möglich ist.

Albus Dumbledore

"Wie es aussieht, sind Sie vorgewarnt worden", sagte Hermine und sah McGonagall aufmerksam an.

Noch etwas überrascht von der Situation, entschloss sich Minerva, den Besuchern aus einer anderen Zeit zu zuhören.

"In Ordnung, sagen Sie mir, wie ich Ihnen helfen kann."

"Nun ja, wie schon gesagt, wollen wir diesen Krieg verhindern und deshalb sind wir nun hier"

"Sind Sie sich vollkommen sicher, dass er dieses Jahr ausbrechen wird?", fragte sie noch etwas skeptisch.

"Ja, da sind wir uns ziemlich sicher!", antwortete Harry ruhig.

"Gut, ich kann Sie in Hogwarts unterbringen."

Als alles besprochen war, fragte sich Minerva nur noch eines.

"Aber einen Frage hätte ich da noch. Wer seid ihr eigentlich? Ehemalige Schüler?"

Die drei lächelten sei an.

"Ja, dass sind wir. Wir haben uns etwas verändert, daher wundert es mich nicht, wenn Sie uns nicht erkennen", sagte Hermine lächelnd. "Also der Mann neben, mir ist Draco Malfoy. Ich bin oder besser gesagt war, Hermine Granger, heiße jetzt aber Black und der, der sich an die Tür gelehnt hat, ist mein Mann Harry Potter zumindest kennen sie ihn darunter ", sagte Hermine lächelnd.

Ankunft

Der Hogwartsexpress war bereits auf dem Weg zu seinem Ziel.

Harr, Ron und Hermine freuten sich schon auf ihr letztes Schuljahr in Hogwarts. Harry hoffte, dass er nach diesem Jahr eine Ausbildung als Auror beginnen könnte.

Hermine wollte im St. Mungos als Heilerin arbeiten, was ein vorheriges Studium der verschiedensten Bereiche verlangte. Nur Ron hatte noch keine konkreten Pläne für seine nicht als zu weit entfernte Zukunft.

Während der Zugfahrt war alles so wie immer.

Die Erstklässler drängelten sich durch die Abteile und wurden von dem einen oder anderen Vertrauensschüler gemaßregelt.

Doch etwas Seltsames ging in Draco Malfoy vor.

Er hatte es immer vorgezogen, wenn er das „goldene Trio“ sah, zu spotten oder Hermine, ihrer Herkunft wegen, zu beschimpfen. Dieses Mal jedoch hatte er ihr nun zu gezwinkert, was Hermine auf ihrem Rückweg von der Toilette in ihren Bewegungen erstarren ließ.

„Harry, könntest du das bitte lassen?“, sagte Hermine genervt und sah etwas verärgert zu ihrem besten Freund.

„Was ist denn jetzt schon wieder?“, entgegnete er.

„Lässt du bitte dieses Ding in Ruhe?! Falls du es vergessen haben solltest: ich bin Vertrauensschülerin. Wenn du das nicht gleich weg legst, nehme ich es dir weg und du bekommst es am Ende des Jahres wieder“, sagte sie wütend und verschränkte ihre Arme vor der Brust. Sie konnte es nicht fassen, dass sie Harry mit Missachtung strafte, weil er es nicht hören wollte, was sie zu sagen hat.

„Harry James Potter“, schrie sie nun, was ihr seine Aufmerksamkeit einbrachte.

„Ja, ist ja schon gut. Du hättest nicht schreien müssen“, sagte Harry. Während er sein Handy ausschaltete und es in seiner Jackentasche verschwinden ließ.

Warum muss sie auch immer eine solche Spielverderberin sein? Aber irgendwie fand Harry auch gefallen daran, wenn sie so energisch auftrat.

Harry lehnte sich zurück in den Sitz und konnte Hermines blumigen Duft riechen. Es war ein dezenter blumiger Duft, der ihm ein wohliges Gefühl einbrachte.

„Hey Harry, weiß man eigentlich schon wer der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunkeln Künste sein wird?“, fragte Ron und riss Harry aus seine Fantasie, in der er sich gerade Hermines Lippen näherte.

„Nein“, antwortete er knapp.

Ron hatte das enorme Talent Menschen dann zu stören, wenn sie in einen wunderschönen Tagtraum gefallen sind. Warum konnte er nicht einmal seine klappe halten? Aber so war er nun einmal. Ändern würde er sich eh nicht.

Zur gleichen Zeit in Hogwarts

„Gut, so werden wir es machen. Mrs. Gra... ,wie auch immer sie nun heißen mögen, kommen Sie bitte mit mir. Die Schüler werden in wenigen Minuten im Schloss eintreffen“, sagte er, erhob sich und geleitete Hermine zur Tür.

„Hat irgendjemand noch Fragen?“

Harry hob, wie in seiner Schulzeit, die Hand, was Minerva ein Lächeln auf die Lippen zauberte.

„Was ist wenn uns, nun ja, besser gesagt unsere 10 Jahre jüngere Versionen erkennen? Was machen wir dann? Dann sind wir alle aufgeschmissen“, sagte er und sah fragend zur Direktorin.

„Keinen Sorge Mr. Potter, das wird nicht passieren. Sie haben sich verändert. Nicht einmal ich habe Sie erkannt. Deswegen mache ich mir keine Sorgen, und das sollten Sie auch nicht.

„Ihr Wort in Merlins Gehörgang Direktorin.“

Jedoch konnten ihn Minervas Worte nicht beruhigen. Er hatte immer noch die Befürchtung, dass sein jüngeres Ich ihn erkennen würde, oder misstrauisch ihm gegenüber sein könnte. So wie er sich selbst kannte, würde das jüngere Ich nicht Ruhen, solange er nicht die Wahrheit herausgefunden hatte.

Eingang Hogwarts

„Harry, jetzt leg doch endlich dieses Ding weg! Sonst lernst du mich richtig kennen!“, schrie Hermine ihn an.

„Genau Potty, vermassle es dir nicht mit dem kleinen Schlammlut, sonst bekommst du nie wieder jemanden zum...“, spottete Goyle. Bevor er jedoch seinen Satz beenden konnte, wurde er von Malfoy am Kragen gepackt und gegen die nächste Steinmauer geschleudert.

„Halt deine verdammte Klappe! Hast du mich verstanden? Sonst lernst du mich richtig kennen“, zischte ihm Draco zu.

Goyle, der von Malfoys Ausbruch eingeschüchtert war, brachte nur ein Nicken zustande.

Als Draco ihn schließlich los ließ, drehte er sich um und ging auf die Drei zu.

Harry hatte bereits aus Gewohnheit seine Hand an seinem Zauberstab, und wartete auf Malfoys nächste Aktion.

„Entschuldigt, dass er so ein Arsch ist. Ignoriert diesen Idioten einfach“, sagte er und verschwand auch schon im nächsten Augenblick.

Mit dieser Aussage hatte nun keiner gerechnet. Sie wussten nicht warum er sich so verhielt, jedoch beschlossen sie, ihn etwas besser im Auge zu behalten.

Drei neue!!

Eine Frau mit kurzen blonden Haaren stand vor den immer noch verwirrten Schülern, die wohl nichts Besseres zu tun hatten, als die neue, ihnen noch unbekanntere Frau in Hogwarts anzustarren, und über sie zu reden.

„Willkommen in Hogwarts liebe Schüler. Würden Sie mir bitte in die Große Halle folgen?!“, wies die Frau an und alle Schüler folgten ihren Worten.

„Wow, das ist ja Gott sei Dank nicht so ein Umbridge-Verschnitt wie vor 2 Jahren, und sie sieht toll aus“, sagte Ron, worauf Harry nur zustimmend nicken konnte. Was er wohl besser nicht getan hätte, da er sich dafür sofort eine saftige Ohrfeige von der Schulsprecherin, die auch seine beste Freundin war, einheimste.

Mine konnte sich nun ein Kichern nicht mehr verkneifen. Sie hatte fast vergessen wie sie vor Jahren noch getickt hatte.

Immer rechthaberisch, immer auf die Regel achtend, um ja keine zu brechen, und sich so eventuelle Strafen einzuhandeln.

Doch wenn sie jetzt darüber nachdachte, brach sie ja die Regeln seitdem sie Harry kannte. „Mann, für den würde ich selbst nach Jahren noch alle Regeln brechen“, sagte sie sehr leise, so dass man sie nicht verstehen konnte.

Die Flügeltüren der Großen Halle wurden geöffnet und alle Schüler suchten sich schnell Plätze an ihren Haustischen, um die Ansprache der neuen Direktorin McGonagall aufmerksam zu verfolgen.

„Willkommen zurück in Hogwarts meine lieben Schüler. Wie ihr wisst, hatte wir ein schlimmes Jahr hinter uns, doch ich hoffe, dass wir dies folgenden Jahre besser werden, und die Trauer und den Verlust über Albus Dumbledore überwinden können. Egal wie schwer es werden wird, denkt daran, das Leben geht weiter, und ihr seid mitten darin. Jedoch seit gewarnt, ich werde hier keine Bandenmitglieder, Todesser oder Hass an meiner Schule dulden. Egal ob Slytherin, Ravenclaw, Hufflepuff oder Gryffindor. Ihr müsst den jüngeren Schülern mit besten Beispiel vorangehen und auch über die Fehden zwischen den Häusern hinwegsehen!“, sagte die neue Direktorin mit einem Lächeln, da einige wütende Slytherins auf ihr ruhten.

„Ach ja, bevor ich es vergesse, wir haben nun drei neue Lehrer die von heute an in Hogwarts unterrichten werden. Bitte heißt sie willkommen mit der Hogwarts-Hymne.“

Harry, der am Lehrtisch saß, verging der Appetit. Er hasste dieses Lied, und der Text war einfach grauenvoll. Wer hatte sich bloß dieses Lied ausgedacht?

Hermine hingegen konnte sich bei dem Anblick ihres Mannes das Lachen nicht verkneifen. Sie wusste genau, dass Harry das Lied nicht mochte, doch Traditionen änderten sich nie.

„So, und nun ist es an der Zeit unsere neuen Lehrkräfte vorzustellen. Diese Dame wird voran der Schulsprecherin beistehen, dass diese ihre Aufgaben zu meiner Zufriedenheit erfüllt. Mr. Sanders wird mein Stellvertreter, und Mr. McLaren wird fortan das Fach Zaubersprüche übernehmen.“

Nachdem die Direktorin geendet hatte, war die Schule in ein Schweigen gehüllt.

Die Slytherins waren die Ersten, die mit dem Gemurmel anfangen, da ihr Hauslehrer nicht mehr unterrichtete.

„Um es noch einmal zu sagen: Es ist mir egal, was einige von meiner Entscheidung halten. Ich hielt es für richtig, Veränderungen durchzuführen. Sie werden sich schon daran gewöhnen!“, entgegnete sie schroff.

„Das finde ich aber seltsam. Werden wir nicht immer informiert wenn wir neue Lehrer bekommen?“, brachte Ron ein, der sich beinahe an einem Stück Fleisch verschluckte.

„Vielleicht war es eine spontane Entscheidung“, antwortet Harry abwesend.

„Egal warum McGonagall das gemacht hatte, sie hatte sicher einen Grund mir diese Frau aufzudrängen“, sagte Hermine etwas verärgert.

Sie hoffte, endlich die Verantwortung alleine tragen zu können, doch dies wollte McGonagall ihr einfach

nicht geben. Hermine fragte sich, wieso die Direktorin ihr dieses Vertrauen in ihre Person nicht offen zeigen wollte.

Der Spaziergang

Als das Abendessen beendet war und alle Schüler in ihre Gemeinschaftsräume gebracht wurden, machten sich auch Harry Hermine und Draco mit Mr. Filch auf den Weg zu ihren Zimmern.

Sie gingen durch die alten und wirklich gruseligen Gänge des Schlosses, bis sie schließlich eine halbe Stunde später im Nordflügel ankamen, wo alle Lehrer ihr Zimmer hatten außer natürlich die Hauslehrer.

„Naja ich werde mich aufs Ohr legen. War ja schließlich ein langer Tag“, meinte Draco, verschwand in seinem Zimmer und ließ ein verwundertes Pärchen zurück.

„Weißt du Harry, ich finde es immer so süß wen Draco versucht etwas zu verheimlichen“, kicherte Hermine leise, und Harry konnte darauf wirklich nur mit den Kopf nicken.

„Naja keine Ahnung was Draco schon wieder vorhat, aber ich werde auch mal gehen“, sagte er und wollte sich gerade zur Tür drehen, als Hermine ihm am Ärmel zog um ihn so am weitergehen hinderte.

„Harry, ich kann nicht schlafen.“

Hermine wusste wie dumm sich dieser Satz angehört haben musste, doch was anderes wollte ihr in diesen Moment einfach nicht einfallen.

Harry lächelte sie liebevoll an: „Du hast es ja nicht mal versucht, aber nun, was könnte ich dagegen machen?“, fragte er mit erwartungsvoller Stimme.

„Keine Ahnung. Vielleicht auf den Länderein spazieren gehen?“

Es war bereits stockdunkel, doch Harry und Hermine wanderten immer noch durch die Gegend und betrachteten sie genaustes. Jedenfalls das, was sie noch sehen konnten.

Sie redeten über alles Mögliche. Angefangen von ihrer Schulzeit, gefolgt von ihrer Liebe bis zu Wyatts Tod. Das letzte Thema ihrer Unterhaltung war die heutige Anreise.

Sie hatten zwar eine Anstellung als Lehrer und ihre Identität war geheim gehalten worden.

Auch hatten ihre eigenen Ichs keinen Verdacht geschöpft, was sich hoffentlich auch nicht ändern würde.

Harry hielt kurz inne, und sah aus dem Augenwinkel, wie ein schwarzer Hund hinter einem Baum verschwand. Hermine bemerkte seine Abwesenheit und schaute deswegen in dieselbe Richtung wie ihr Ehemann.

„Harry was war...?“, fragte Hermine leise.

„Schau mal wer sich da wieder nicht an das halten kann, was man ihm sagt“, erwiderte Harry und deutete auf die schwarze Gestalt, dessen rote Augen ihnen entgegenleuchteten.

Die schwarze Kreatur hatte die Beiden offenbar bemerkt und ergriff die Fluch.

Harry sah seine Hermine mit Hundeaugen an.

„Darf ich bitte?“

„Ja, du Baby“, sagte Hermine lachend. Sie konnte einfach den süßen Blick ihres erwachsenen Mannes nicht widerstehen. Denn so schaffte Harry es schon seit Jahren sie um den Finger zu wickeln.

„Oh danke, Schatz“, sagte Harry, küsste seine Hermine auf den Mund, verwandelte sich in einen braunen Hund und rannte dem Schwarzen hinterher.

Hermine blieb noch Minuten auf derselben Stelle stehen, and er sich Harry von ihr verabschiedet hatte. Sie legte ihre Hand dahin, wo Harry sie geküsst hatte. Ihre Lippen glühten regelrecht vor Verlangen. Zwar hatten sie schon seit einiger Zeit keinen Sex, doch dieser einfache Kuss war atemberaubend, und entfachte neue Gefühle in Hermine.

Die begegnung Vater und Sohn

Selbstsicher betrat Harry das alte Spukschloss, und folgte den Pfotenabdrücken, die eindeutig ins Wohnzimmer des Hauses führten.

„Wo steckst du nur, oder soll ich dich wirklich suchen?“, murmelte Harry leise und setzte seinen Weg fort. Allmählich erblickt er eine große dunkle Gestalt, die mit erhobenem Zauberstab vor ihm stand.

„Was wollen Sie von mir? Ich kenne Sie nicht, also machen Sie das sie verschwinden sonst vergesse ich mich“, brüllte Sirius den jungen Mann an, der sich belustigend gegen einen alten Türrahmen lehnte, und anscheinend keine Angst vor ihm hatte.

„Ach bitte, so gemein bist du nicht! Ich kenne dich besser als du denkst und du kennst mich doch, aber du warst schon immer etwas vergesslich nicht war Tatze?“, sagte Harry amüsiert.

Sirius konnte es nicht glauben was diese unverschämte Person von sich gab. Wie konnte er behaupten ihn zu kennen und ihn dann noch mit sein Spitznamen anreden, doch nichts desto trotz durfte keiner wissen das er hier herumschlich. Er wurde ja immer noch gesucht und wenn dieser Mann dem Ministerium seinen Standort ausplaudern würde, dann wäre alles zu ende. So entschloss sich Sirius erneut den Zauberstab auf ihn zu richten. Nicht um ihn zu töten, er wollte ihm lediglich sein Gedächtnis löschen.

Doch bevor er die Zauberformel aussprechen konnte, hatte der junge Mann wieder zu sprechen begonnen.

„Willst du mich wirklich umbringen? Kannst du dich an diesen Satz nicht erinnern? Den hast du mir genau vor 14 Jahren hier an dieser Stelle, in diesem Raum zu mir gesagt. Doch für dich sind es erst 4 Jahre, wenn mich jetzt nicht alles täuscht“, sagte Harry und hoffte ihm so den letzten Denkanstoß gegeben zu haben.

Sirius Gedanken kreisten um diesen Satz. Wann hatte er denn bitte gesagt und zu wem sagte er das?

Und warum wusste dieser Mann den Wortlaut, den er verwendetet hatte und woher, das es in diesem Zimmer..... Genau in diesem Moment fiel Sirius alles ein.

„Woher wussten Sie das, den Satz kennt nur...“, stammelte Sirius vor sich hin.

„Harry Potter?“ sagte Harry und konnte sich ein breites Grinsen nicht mehr verkneifen.

„Wer sind Sie“, fragte Sirius, der anscheinend immer noch nicht ganz realisiert hatte was derzeit vor ihm passierte.

„Genau genommen bin ich Harry James Potter, dank dir, Black, dein Sohn.“

Sirius ließ seinen Zauberstab sinken und schaute sein Gegenüber ungläubig an.

„Was, wie, Sohn...?“

„Meine Güte Dad. Na gut, dann werde ich es dir halt erklären. Setz dich und steck das Ding weg bevor du noch jemanden verletzt“, erwiderte Harry und deutete auf den Zauberstab.

Als Harry fertig erzählt hatte musste er lächeln, als er das verwirrte Gesicht seines Vaters betrachtete.

„Also du bist... Und du kommst...“

„Ja und ja. Verstehst du es immer noch nicht oder was ist los? Du warst doch nie so ratlos.“

„Und wann hab ich dir das mit deiner Mutter gesagt?“ fragte er vorsichtig

„Hhmm...naja, das müsste jetzt 10 Jahre her sein oder so“, antwortete Harry.

Die beiden wurden plötzlich aus den Gedanken gerissen, als sie hörten wie sich ihnen Schritte näherten.

Ohne zu wissen was er tat zog Sirius seinen Zauberstab und richtete ihn, auf die immer noch in Dunkelheit gehüllte, Gestalt.

„Dad leg deinen Zauberstab weg oder willst du meine Frau umbringen?“, sagte Harry hastig und genau in den Moment trat Hermine ins Licht.

Küsse im Gemeinschaftsraum

Die Monate vergingen wie im Flug. Harry, Hermine und Draco hatten sich schon langsam und allmählich an das Lehrer sein gewöhnt, hatten einige Lieblingsschüler, wobei ihre jüngeren Ichs dazu gehörten.

Am Abend im Gryffindor Gemeinschaftsraum

„Hey Mine, kannst du mir bitte dein Hausaufgabenheft leihen, ich muss noch die Zaubertrankzutaten abschrieben?“, rief Ron die Stufen zum Gemeinschaftsraum hinunter.

„Nein Ronald, ich habe es endgültig satt mit dir! Immer wieder schläfst du im Unterricht oder flirtest mit irgendjemanden und dann willst du noch abschrieben. Vergiss es! Das habe ich sechs Jahre lang mitgemacht, das letzte Jahr beendest du gefälligst ohne meine Hilfe“, antwortete sie wütend und stemmte dabei ihre Hände in ihre Hüfte.

„Ach komm schon, reg dich ab, das sind doch nur zwei Seiten mehr nicht“, sagte er gelassen, setzte sich in einen Stuhl und schnappte sich Hermines Unterlagen.

„Sag mal spinnst du? Ich sagte Nein, und das bedeutet auch Nein!“, fauchte Hermine ihn an, riss ihm die Unterlagen aus der Hand und sah wütend zu ihm hinüber.

„Sag mal streitet ihr schon wieder?“ Kam es aus einer Ecke des Raumes.

„Geht es dich etwas an Harry?“, sagte Ron eingeschnappt.

Eine Weile sahen sie sich an, bis Ron endlich einsah, dass er bei Hermine auf Granit biss, und entschloss etwas spazieren zu gehen.

Harry und Hermine saßen mitten in der Nacht einsam und alleine im Gemeinschaftsraum und machten gemeinsam ihr Hausaufgaben. Eine unglaubliche Stille umhüllte den Raum, bis Harry diese dann brach.

„Du hast ihn nicht abschrieben lassen?“

„Nein, warum sollte ich diesen Faulpelz noch helfen durchzukommen, wenn er so gut wie nicht tut?!“, erwiderte sie, während sie einen Satz zu Ende schrieb.

Wie von selbst, und ohne dass es Hermine wirklich realisierte, wanderte ihre Hand von Harrys Oberarm langsam zu seinem Knie.

Harry hatte es bemerkt, nahm ihre Hand in seine und drückte sie leicht.

Wie vom Blitz getroffen blickte Hermine in seine immer grünen Augen, in denen sie manchmal das Gefühl hatte zu ertrinken.

Beide wussten nicht was sie lenkte, doch ihre Gesichter näherten sich, bis sie schließlich nur noch einige Zentimeter voneinander entfernt waren.

Als Hermines Lippen die von Harry berührten, hatte sie das Gefühl zu zerspringen.

Der Kuss war kurz, aber er hatte so eine gewaltige Leidenschaft in sich, die sie noch nie bei einem Mann bisher gefühlt hatte.

Für einen Moment trennten sie sich voneinander. Doch wie ein Fisch ohne Wasser brauchten sie einander, und so verschmolzen sie erneut miteinander, doch diesmal war der Kuss leidenschaftlicher und intensiver als der vorherige.

Harry hatte einfach alles vergessen. Die Tatsache, was er gerade tat, wo dies geschah und die wichtigste Tatsache, mit wem er es tat. Es war ihm in diesem Moment egal, da es sich Richtig anfühlte.

Er konnte einfach nicht aufhören sie zu küssen. Ihre wunderschönen Lippen waren so seidig und warm. Er wusste ja schon, er mochte sie mehr als er zugeben wollte, doch das er seine Gefühle so zeigte, war selbst für ihn etwas überraschend.

Für einen kurzen Moment dachte er darüber nach ob sie dies überhaupt wollte, doch als er sich erneut von ihren sinnlichen Lippen trennen wollte, und sie es verhinderte, wurde seine Frage auch schon beantwortet.

Doch das sie beobachtet werden konnten, war ihnen einfach entfallen.

Weinachten wie im Traum

Der Weihnachtsabend stand vor der Tür. Wie schon damals, zum Trimagischen Turnier, wurde ein Weihnachtsball für die Abschlussklassen vorbereitet. Und wieder hatten Harry und Ron Probleme eine Tanzpartnerin zu finden. Doch diesmal wusste Harry eines ganz Sicher, er würde nicht bis zur letzten Minute warten, um dann Hermine zu fragen.

Cho war zwar auch in Hogwarts, und sie hatte ihm schon den ganzen Tag Andeutungen gemacht, doch Harry wollte sie nicht mehr. Zwar war es bis vor kurzem noch bis über beide Ohren in sie verliebt, doch seit einiger Zeit hatte er seine beste Freundin im Auge.

Er wusste nicht wo sie derzeit standen, doch nach dem Kuss entschieden sie gemeinsam, sich für einige Zeit aus dem Weg zu gehen, doch bei Hermines umwerfender Schönheit war das für Harry nicht so einfach.

„Hermine kann ich kurz mal mit dir reden?“, fragte Harry zaghaft und deutete auf ein leeres Klassenzimmer. Hermine nickte ihm zu und folgte ihm.

„Mine, ich weiß nicht ob man dich schon gefragt hat oder nicht, und ich weiß nicht genau, wo ich anfangen soll, also sage ich es einfach. Möchtest du mit mir auf den Ball gehen?“, sprudelte es förmlich aus Harry heraus, der seine Nervosität kaum verbergen konnte.

Hermine musste sich das Lachen verkneifen. Ihr bester Freund war wirklich mutig, aber wenn es um solche Dinge ging, war er einfach ein Angsthase.

„Tut mir leid wenn ich dich jetzt damit überrumpelt habe, aber ich dachte...“

„Ja, ich will mit dir auf den Ball gehen“, sagte sie gelassen und lächelte Harry an, der ihre Antwort anscheinend noch nicht ganz realisierte. Erst nachdem Hermine ihm erneut geantwortet hatte, strahlte er bis über beide Ohren.

Gegen Abend machte sich Hermine auf den Weg in den Gemeinschaftsraum.

Der Unterricht bei ihrer Professorin war wirklich nicht leicht gewesen und sie hasste sie wirklich. „Warum hatte McGonagall ihr diese Lehrerin auch auf den Halls gehetzt“, dachte sie wirklich, dass sie nicht im Stande wäre den Pflichten als Schulsprecherin ordnungsgemäß nachzukommen?

Hermine wurde aus ihren Gedanken gerissen als sie bemerkte, dass jemand hinter ihr stand. Schnell drehte sie sich um und blickte in das Gesicht ihres besten Freundes.

„Oh, hi Ron, was gibst denn“, fragte sie und dachte wirklich er würde erneut um Hausaufgaben betteln.

„Naja ähm ich wollte dich fragen ob du mein Tanzpartnerin für den Ball sein willst?!“, sagte er erhobenen Hauptes, da er sich einer positiven Antwort sicher war.

„Tut mir leid Ron, aber man hat mich schon gefragt.“

„Wer hat dich gefragt? Dieser scheiß Bulgare ist ja gar nicht da“, sagte er ziemlich laut.

„Ronald ich finde es lieb von dir das du mich diesmal früher gefragt hast, aber ich hab schon einen Begleiter und mit dem bin ich mehr als zufrieden, also wenn du mich entschuldigen würdest, ich muss mir mein Kleid für heute Abend noch richten“, antwortete sie und verschwand in den Gemeinschaftsraum, und ließ einen ziemlich wütenden Ronald zurückließ.

„Na warte, du wirst schon sehen was du davon hast mich nicht zu wollen, du elendes Miststück!“

Der große Abend war angebrochen. Harry war nervöser als beim ersten Ball. Ungeduldig wartete er auf die Frau, die er mehr als andere liebte.

Es dauerte nicht lange bis er hinter sich etwas hörte. Langsam drehte er sich um und glaubte nicht, was auf der obersten Treppe stand.

Seine beste Freundin Hermine, in einem wunderschönen grauweißen Kleid.

Er konnte sich nur wage an das rosafarbene im vierten Schuljahr erinnern, es war einfach umwerfend. Doch dieses war tausendmal schöner als das andere. Langsam kam sie die Treppe hinab bis sie schließlich vor ihm stand. Sie hatte ihre Haare hochgesteckt und war leicht geschminkt.

„Wollen wir Harry?“, fragte sie ihn strahlend.

„Oh natürlich“, antwortete er ihr und bot ihr seinen Arm an.

Der Abend hervorragend. Sie tanzten, aßen, und amüsierten sich. Als Hermine Harry nach einer Weile über Rons böartigen Blick aufmerksam machte, bemerkte Harry wie Draco Malfoy am Ende des Saales stand. So hatte er ihn noch nie gesehen, so traurig und alleine.

„Du Mine ich komm gleich wieder, ok?!“, sagte er, stand auf und entschloss sich zu ihm zu gehen.

„Was willst du Potter?“, fragte Draco etwas verwirrt, was er sich jedoch nicht anmerken ließ.

„Warum bist du nicht auf der Feier, sondern stehst hier einfach nur so rum?“

„Das geht dich einen scheiß an.“

„Jetzt hör mal, das ist das letzte Jahr, dann bist du mich und Hermine los. Willst du uns die letzten Monate immer noch als Feinde sehen?“

„Ich bin doch Schuld das der alte Zausel...“

„Wehe du sprichst es aus. Daran bist du nicht schuld, und wenn du das glaubst, dann bist du nicht der, für den ich dich halte und jetzt beweg deinen Reinblütigen Arsch da rüber verstanden!“, erwiderte Harry streng und deutete auf den Tisch, wo Hermine und seine Freunde saßen.

„Und warum soll ich dort hin? Mich will keiner haben.“

„Woher willst du das bitte wissen?“

„Ich weiß es einfach“, antwortete er traurig.

Harry konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Na gut, soll ich es dir beweisen, das es doch anders ist? Dann komm mit?“

Wahre Liebe!!

Der Abend neigte sich langsam und allmählich Dem Ende zu. Schüler und Lehrkörper machten sich alle auf den Weg in ihre jeweiligen Unterkünfte. Fast alle Lehrer.

Kaum hörbar schlich Harry aus seinem Zimmer und Klopfte leise an die Tür seiner Frau. „Mine bist du vielleicht noch munter?“, fragte er zaghaft und wartete gespannt auf eine Antwort.

Langsam wurde die Tür geöffnet. „Wie kommst du drauf, dass ich noch munter bin?“, sagte sie zuckersüß. „Hab nur geraten.“

Seine Frau trug ein langes rotes schulterfreies Kleid, was ihre Kurven mehr als betonte.

„Aber Professor, Alkohol in der Schule verstößt ja gegen mindestens 12 Schulregeln“, tadelte sie ihn im gespielt ernstem Ton.

„Hab ich überlesen“, erwiderte er, trat ein und vergeudete keine Zeit, um seine Ehefrau zur Couch zu drängen.

„Setzt dich doch Harry.“

„Nichts Lieber als das.“

Harry öffnete den Rotwein und schenkte ihr und sich etwas ein. Sie plauderten über alte Zeiten und was ihnen sonst so einfiel.

Als Hermine das Glas etwas zu schief hielt, tropfte die rote Flüssigkeit über Harrys Hemd.

„Oh, das tut mir aber furchtbar leid. Ich werde das sofort saubermachen“, sagte Hermine scheinheilig und küsste Harry leidenschaftlich auf den Mund.

Voller Begierde entledigte sich Hermine schnell ihres Kleides. Harry drängte Hermine etwas von sich, hob sie schließlich hoch und trug sie zum Bett, wo er sie sanft drauf fallen ließ.

Hermine blickte ihn lustvoll an und Harry konzentrierte sich nun ganz auf sein Tun.

Er hakte seine Finger in den Bund ihres Slips und zog ihn ihr langsam aus. Dabei verfolgte er mit seinem Mund den Weg nach unten bis zu ihren Knöcheln. Er warf das Höschen achtlos zur Seite und küsste sich seinen Weg wieder nach oben. Je näher er seinem Ziel kam, umso stärker wandte sich Hermine unter ihm.

Als er schließlich die zarten, lockigen Haare an seiner Nase spüren konnte, sog er ihren Geruch tief in sich auf. Alleine dieser Geruch, den Hermine ausstrahlte, machte ihn schon halb wahnsinnig. Er bedeckte ihren Venushügel mit zarten Küssen und tauchte dann seine Zunge zwischen ihre feuchten Schamlippen, was Hermine laut aufstöhnen ließ. Er begann ihren Kitzler mit seiner Zunge zu umkreisen, um dann sanft daran zu saugen, worauf sich die junge Frau unter ihm heftig aufbäumte und ihm ihr Becken entgegenstreckte.

Immer wieder malte er kleine Kreise mit seiner Zunge auf ihren Körper und genoss es, wenn sie die Schauer der Erregung durchzogen. So küsste er sich seinen Weg nach oben, bis er halb auf und halb neben ihr lag und sie sanft in die empfindliche Stelle an seinem Halsansatz beißen konnte. Hermine hatte ebenfalls angefangen, ihn zu streicheln und zerwuschelte gerade seine Haare, als er endlich ihren Mund fand, und ihre Lippen sich in einem leidenschaftlichen Kuss vereinten. Mit Genugtuung stellte er fest, dass Hermine sein Hemd aus seiner Hose gezogen hatte und nun ihre Hände auf der nackten Haut nach oben schob. Seine Hände waren ebenfalls weiterhin auf Wanderschaft über ihren Körper. Durch das Stöhnen öffnete sie ihren Mund und er nutzte die Chance und stupste mit seiner Zunge sanft in ihren Mund. Ihre Zunge erwiderte dieses Spiel scheu, wurde aber schnell sicherer und mutiger. Ihre Hände waren inzwischen auf seiner Brust und kämpften mit den Knöpfen. Sobald sie diese geöffnet hatte, schob sie ihm das Hemd von den Schultern und begrüßte die nackte Haut mit einigen vorsichtigen Küssen.

Harry küsste sie erneut leidenschaftlich und schob dabei die Hände hinter ihren Rücken, wo er nach wenigen Sekunden ihren BH geöffnet hatte und dieses störende Stück Stoff ebenfalls auf den Boden beförderte. Er löste seine Lippen von ihrem Mund und saugte nun zärtlich an ihren Brustwarzen, die sich ihm schon hart entgegenreckten.

Er unterbrach sein Tun als er merkte, dass Hermine wohl gerne seine Hose öffnen wollte.

Mit einem geübten Handgriff hatte sie Gürtel und Knöpfe geöffnet, streifte ihm diese ab und die Hose landete bei den anderen Kleidungsstücken auf dem Boden.

Er küsste sie erneut auf den Mund und nun brach auch seine Selbstkontrolle und ging in vollkommene Leidenschaft über. Als ihre Hand in seine Boxershorts glitt und seinen harten Schaft umschloss, stöhnte er so

laut auf, dass er schon befürchtete dies würde die ganze Schule hören können. Hermine's zarte Finger strichen nun an seiner harten Erregung sachte auf und ab, und er wusste, dass er diese süße Qual nicht mehr lange aushalten würde. Er wollte sie. Und wie er sie wollte. Energisch zog sie ihm die Boxershorts aus und massierte dann wieder sein hartes Glied. Harry rollte sich auf sie und platzierte sich zwischen ihren Schenkeln. Mit einem gekonnten Stoss drang er in seine Geliebte ein. Er stieß nun schneller in sie, und sie warf daraufhin den Kopf zurück und stöhnte laut auf. Er nutzte die Gelegenheit und saugte sich an ihrem Hals fest.

Hermine schlang ihre Beine um ihn und versuchte ihn noch tiefer in sich aufzunehmen. Harry bemerkte, dass er dies nicht all zu lange aushalten konnte, sie war einfach unwerfend. Jede Bewegung in ihrer feuchten Enge war eine süße Folter für ihn und trieb ihn unaufhaltsam zu seinem Höhepunkt.

Hermine's Stöhnen wurde lauter und lauter, sie schrie schon fast und wand sich unter ihm. Er spürte, wie sie sich mehr und mehr anspannte. Plötzlich krallte sie die Finger in seinen Rücken und er spürte, wie sich ihre Muskeln heftig um seine Männlichkeit zusammenzogen, während sie ihren Orgasmus laut herausschrie. Schwer atmend lag er auf ihr und sah ihr in die leuchtenden Augen. In diesem Augenblick wusste er, dass er sie immer noch, nach all den Sachen, die sie durchmachen mussten, so liebte wie am ersten Tag. Er würde nie wieder ohne sie sein können.

„Worüber denkst du gerade nach?“, fragte Hermine nach einiger Zeit der Stille.

„Ach nichts. Mir ist gerade nur wieder eingefallen warum ich dich geheiratet habe“, sagte Harry scherzhaft und kassierte von Hermine einen kräftigen Stoss gegen die Rippen.

„Weil du mich liebst“, sagte sie und kuschelte sich nun enger in seine Arme.

Die Nachruhe der beiden Liebenden wurde abrupt unterbrochen, als sie kräftige Schläge gegen die Tür hörten.

„Wer ist das um diese Uhrzeit?“, fragte Hermine noch etwas verschlafen.

„Das werden wir schon sehen.“

Schreckliche Geschehnisse und doch noch ein Happy End

Langsam schritt Harry zur Tür um diese zu öffnen.

„Sirius was ...“ Kam es gerade noch von Harry bevor er beiseite gedrängt wurde.

„Ich hab keine Zeit für irgendwelche Begrüßungen. Habt ihr euch gesehen?“

„Nein, wie denn bitte? Hast du uns etwa verloren?“, fragte Harry belustigend.

„Haha, echt komisch...Naja, ja hab ich“, antwortete Sirius leicht verärgert.

„So, jetzt setz dich mal hin und erzähl mir, was gewesen ist, bevor wir weg waren.“

„Naja ich hab mit... dir geredet und dann bist du aufgesprungen und einfach irgendwo hingerauscht. Ich hab versucht nachzukommen, doch du warst zu schnell. Ich hab nur verstanden, dass Mine in Gefahr ist, mehr nicht“, sagte er nachdenklich und fragte sich, was Harry so in Rage gebracht hatte.

Harry begriff sofort. Das war der Tag gewesen, an dem Ron versucht hatte seine Hermine zu vergewaltigen. Schnell schnappte er sich etwas zum Anziehen und brach mit Sirius auf. Er würde nicht zulassen, dass dieser Mistkerl Hand an seine Frau legen konnte.

„Wo müssen wir hin?“, fragte Sirius, der ihm hinterher rannte.

„Auf den Friedhof, wo ich im vierten Schuljahr das Vergnügen hatte Voldemort zu begegnen.“

Unterdessen auf dem Friedhof

Harry irrte ziellos durch die Gegend. Er hatte keine Ahnung warum er hier war und wozu dies gut sein sollte? Eigentlich wollte er diesen Ort nie wieder sehen. Doch bevor er sich entschied sich umzudrehen und zu gehen, konnte er schon zwei ihm sehr bekannte Stimmen hören.

„Ich werde dich zur glücklichsten Frau auf Erden machen meine liebe Mine. Du wirst die meine sein und wir werden unter Lord Voldemorts Schutz sein und uns immer lieben können“, sagte Ron mit einem böartigen Grinsen auf den Lippen.

„Ronald bitte hör auf. Ich will das nicht“, flehte sie ihn an, doch er schien es nicht wahrnehmen zu wollen und küsste sie gierig und hart.

Seine Hände wanderten flink unter ihre Bluse und zerrissen diese schließlich. Unsanft knetete er ihre Brüste.

Harry konnte hören wie Hermine weinte. Unbändige Wut kochte in ihm auf. Er liebte diese Frau und sein bester Freund wollte ihr etwas antun. So weit würde er es nicht kommen lassen.

Schnell zückte Harry seinen Zauberstab und richtete diesen auf Ron, doch bevor er irgendwas tun konnte, wurde Ron von Hermine weggerissen und knallte mit voller Wucht gegen eine Mauer.

Ängstlich, aber doch glücklich ihren Retter zu sehen, rannte Hermine auf Harry zu um sich in seinen Armen zu stürzen.

„Sollten wir ihnen nicht helfen?“, fragte Sirius nach einiger Zeit des Nichtstuns.

„Nein“, antwortete Harry knapp und ein Grinsen stahl sich auf sein Gesicht. „Aber ich denke wir sollten jetzt gehen.“

„Warum was passiert denn jetzt?“, fragte Sirius irritiert, als er auch schon von Harry weg gezogen wurde.

„Nichts was dich zu interessieren hätte.“

Harrys Lippen und die seiner Hermine verschmolzen miteinander zu einem leidenschaftlichen Zungenspiel. Harry wusste, dass sie gerade einer Vergewaltigung entgangen war, doch als sie so halb nackt vor ihm stand, konnte nun auch er sich nicht mehr beherrschen. Langsam glitten seine Finger über ihre kalte Haut hinab zu ihren wundervoll wohlgeformten Brüsten, die er leicht zu kneten begann.

Auch Hermine wusste was hätte passieren können, wenn Harry nicht gekommen wäre, doch auch sie fand dieses Spiel, was er gerade spielte sehr erregend.

Leicht lehnte Harry sich gegen Hermine um sie so mit Bestimmtheit gegen eine Wand zu drücken.

Was ihn da ritt dies zu tun war ihm ein Rätsel. Doch als er nach etwa einer Stunde schweißgebadet über

seiner Liebsten hing, wusste er, er hatte einen Fehler begangen.

„Harry“, sagte Hermine zaghaft.

„Ja.“

„Ich liebe dich“, flüsterte sie ihm zu.

Harry konnte nicht glauben, was er gerade gehört hatte.

„Ich dich doch auch Hermine“, erwiderte er und erneut entbrannte ein leidenschaftliches Zungenspiel.

Angriff auf Hogwarts

Es vergingen etwa drei Monate seit diesem schrecklichen Angriff auf Hermine. Harry und sie hatten beschlossen, sich von ihren ehemaligen besten Freund weit zu entfernen, da er nicht aus Hogwarts ausgeschlossen worden war.

Hermine Black ging gelangweilt durch die alten und verlassen Gänge Hogwarts.

Es war bereits 22.45 und alles war vollkommen ruhig.

Das hasste sie immer an diesem Job. Auch damals als Schulsprecherin hatte sie es gehasst. In diesem Schloss tat sich um diese Uhrzeit so oder so nie etwas. Der Einzige, der immer durch die Gänge streifte, war Harry, der wie immer gegen Schulregen verstieß.

Als sie schließlich an den Toiletten vorbei kam, sah sie, wie Hermine Granger kreidebleich aus der Damentoilette torkelte.

„Hermine meine Liebe, was ist denn mit dir?“, fragte sie ihr jüngeres Ich, als sie neben ihr zum Stehen kam, um sie zu stützen.

„Ach nichts Professor, mir ist gerade nur etwas schlecht geworden.“

„Dir wurde schlecht? Hast du etwas Falsches gegessen?“

„Keine Ahnung, wahrscheinlich ist es wirklich nur das“, sagte sie nachdenklich.

„Ich finde sie sollten schnurstracks ins Bett gehen.“

„Ja, aber ich muss noch meiner Runde beim Hufflepuff Quartier drehen.“

„Ach bitte, das kann doch auch ich für Sie machen“, sagte die ältere Hermine in einem beruhigenden Ton. Die junge Hermine bedankte sich noch schnell und ging in den Gemeinschaftsraum

Der nächste Tag

„So, und wenn Sie dann noch den Krötenschleim beimischen, dann werden sie das Elixier der Unverwundbarkeit bekommen, so fern sie auch alles richtig gemacht haben“, sagte der neue Professor für Zaubersprüche seiner meist nicht interessierten Klasse.

„Gut, hat irgendjemand eine Frage?“, sagte er und hoffte auf eine etwas gescheite Unterhaltung.

„Ja, ich“, sagte ein Slytherin aus der dritten Reihe. „Warum ist Professor Snape nicht mehr unser Lehrer?“

„Weil er die Schule und den damaligen Direktor verraten und ermordet hatte. Und wie ihr wisst steht auf diesen Verrat die Höchststrafe“, sagte er und versuchte den Blickkontakt mit dem Schüler zu halten.

Doch bevor dieser antworten konnte wurde schon die Tür zum Kerker aufgerissen und Professor Sprout kam hereingestürzt.

„Professor ein Angriff.....die Schule wird angegriffen. Bei Merlin, was sollen wir nur machen?“, schrie die panische Lehrkraft Draco an, der auch nun etwas ratlos da stand.

„Ok, alle Schüler bleiben sitzen und keine Panic, verstanden?!“, sagte er, stürmte aus dem Klassenzimmer und versiegelte die Tür, so dass niemand auf falsche Ideen kommen konnte.

Nach mehr als zehn Minuten betrat Draco die Große Halle, wo er bereits auf alle Lehrer, sowie auf seine besten Freunde Harry und Hermine traf.

„So meine Lieben. Wir haben ein gewaltiges Problem“, sagte Minerva, die mit einer Hand auf den Himmel deutet. Direkt über Hogwarts prangte das dunkle Mal. Voldemorts Zeichen.

„Harry“, fragte Draco leicht verwundert.

„Ja?!“

„Sag mal hab ich da etwas vergessen oder war das bei uns genau so?“

„Nein, du hast nichts vergessen, das war nicht so. Was will Voldemort hier?“ murmelte er Draco zu.

Nun meldete sich auch Hermine zu Wort: „Jungs, ich weiß nicht, ob das von großer Bedeutung ist, aber vielleicht weiß Ron das wir hier sind.“

„Meinst du er ist uns hinterher gefolgt?“, fragte Harry besorgt.

„Ja, das denke ich. Wer sollte das denn sonst sein?“

Die mächtigen Drei

Alle Lehrkörper waren nun in Panik. Was sollten sie nur machen? Das Schloss wurde vom dunklen Lord besetzt und sie hatten keine Möglichkeit zum Fliehen.

„Bitte beruhigen Sie sich doch“, schrie Draco laut, doch niemand wollte ihm offenbar anhören.

„RUHE!“

Endlich schwiegen alle und sahen ihn erwartungsvoll an.

„Mein Vorschlag wäre, Sie gehen mit allen Schülern in die Kerker und wir Drei erledigen das Problem da draußen.“

„Ja, aber wie wollen...?“, fragte Minerva langsam, wurde jedoch abrupt unterbrochen.

„Wie ich schon sagte, das ist unser Problem, oder haben sie etwa eine bessere Idee?“, fragte Harrys älteres Ich zurück, der Minerva genau musterte.

„Ähm ...naja nein.“

„Gut also alle ab in die...“

„Professor bitte, Harry ist weg, ich kann ihn nicht finden“, sagte die jüngere Hermine panisch, die vergeblich nach ihrem Freund gesucht hatte.

„Meine Güte, kann dieser Junge denn nur Ärger machen?“, kam es von ihm selbst, als er bei Hermines Worten die Augen verdreht hatte.

Alle wussten was Harry Potter, der Junge der lebte, vorhatte. Er wollte sich Voldemort entgegen stellen.

„Na gut, Sie machen was wir besprochen haben“, sagte Draco und zog Harry und Hermine zum Ausgang.

„Was ist mit Harry?“, fragte Hermines älteres Ich.

„Den meine Liebe, finde ich persönlich und dann kann der was erleben“, antwortete Harry.

So schnell sie konnten rannten die Drei durchs Schloss. Sie mussten verhindern, das Todesser ins Schloss eindringen konnten. Doch dies war anscheinend schon zu spät. Einige Mauern waren gesprengt worden und Gruppen von Todessern näherten sich dem Schloss.

„Und was machen wir jetzt?“

„Na was wohl? Das, was wir am besten können“, antwortet Harry auf Dracos Frage.

„Da sind sie. Los ergreift sie“, schrie ein Todesser, der Harry, Hermine und Draco an einem Seiteneingang entdeckt hatte.

„Also dann Leute, jetzt wird aufgeräumt“, sagte Harry belustigend und noch bevor er den Satz beenden konnte war er bereits verschwunden.

„Mann Mine, was hast du da geheiratete?“, fragte Draco.

Sie konnte nur mit den Kopf schütteln. „Ja, er ist und bleibt nun mal ein Black.“

Harry hatte sich hinter einer Mauer versteckt und beobachtete das Schauspiel seiner drei Lehrer. Was meinten sie mit Mine und Black? Er verstand wirklich nichts mehr.

So schnell er konnte rannte er von einer Seite zur anderen und beobachtete alles was er sehen konnte und dies war einfach fabelhaft. Sein Verteidigungslehrer schwebte ohne Besen vor einer Gruppe Todesser. Seine Lehrerin stand etwas abseits und baute irgendein Schild auf. Und der Zaubertranklehrer war zu dem Schwebenden geeilt. Es ging einfach alles zu schnell.

Harry konnte nur noch eine große Explosion hören und drei Stimmen, die genau denselben Satz sagten.

Er hatte nur „Die macht der Drei soll uns befreien“ verstanden aber was sollte das bedeuten?

Noch bevor sich der Rauch lichtete, konnte Harry erkennen, dass kein einziger Todesser noch stand. Und was ihn wunderte war, das Hogwarts von einer Art magischen Schild umgeben war.

„Wer sind die nur?“, fragte er sich.

Es dauerte nicht lange, bis die älteren Ich wieder das Schloss betraten.

„Aha, wen haben wir denn da?“, sagte Professor Sanders, der langsam auf Harry zuing.

„Ähm guten Tag Professor“, murmelte Harry leise.

„Tja, ich denke du solltest mitkommen. Deine Freundin macht sich Sorgen.“

„Natürlich“, sagte Harry und folgte den drei Professoren in die Kerker.

Bin ich schwanger???

„Gehst du bitte hinunter und holst die anderen nach oben? Ich denke, wir sind jetzt sicher“, sagte Professor Sanders ruhig zu Harry, der nur stumm nicken konnte.

„Bist du dir sicher? Die kommen bestimmt wieder zurück“, sagte Draco etwas verärgert.

„Ja das werden sie bestimmt, aber durch den Schutzbann kommen sie nicht so einfach durch“, antwortete Harry.

„Ähm Professor, haben sie einen Moment...“, doch bevor Harrys jüngeres Ich den Satz beenden konnte wurde er schon von seinem Lehrer unterbrochen.

„Das erklär ich dir später wenn du willst, aber jetzt ab zu deiner Freundin.“

Es vergingen geschlagene zwei Monate ohne einen Angriff von Voldemort oder einem seiner Todesser. Doch der Gedanke der Drei, dass Ron ihnen wirklich nachgereist war und was dadurch alles passieren könnte, wollten sie sich nicht vorstellen. Es wäre nicht auszumalen was er dieser Welt würde antun können.

Der Schultag neigte sich langsam dem Ende zu und alle Schüler waren bereits auf dem Weg zum Abendessen. Alle, bis auf eine Person.

„Professor“, sagte Hermines junges Ich zaghaft, während sie leicht an die Tür klopfte.

„Ja Hermine, komm rein“, erwiderte Hermines älteres Ich.

„Entschuldigen Sie bitte die Störung, aber dürfte ich mit ihnen reden Professor?“

Die Professorin nickte und wies ihr einen Sessel zu.

„Also meine Liebe, was liegt dir auf dem Herzen?“

„Sie sagten mir doch vor einiger Zeit, wenn ich Probleme haben sollte, das ich mit Ihnen über alles sprechen könnte.“

„Ja, das sagte ich und weiter?“

Nun wurde Hermines junges Ich unruhig. Sollte sie es wirklich sagen oder einfach aufstehen und gehen?

„Ich weiß wirklich nicht wie ich anfangen soll.“

„Immer raus damit. Danach wirst du dich sicher besser fühlen“, drängte ihre Professorin.

„Naja es geht um mich und ...Harry“, sagte sie und wurde leicht rot.

„Aha und worum gehst genau?“

„Wir sind jetzt seit fünf Monaten zusammen und, naja ...“

„Das ist doch schön und wo ist das Problem? Liebt er dich etwa nicht so wie du ihn liebst?“, fragte ihr Professorin.

„Nein, daran liegt es nicht. Es ist nur weil wir naja schon einmal oder besser gesagt öfters miteinander...“

Man merkte eindeutig das es Hermine schwer fiel das auszusprechen was sie auf dem Herzen hatte, da es ja eigentlich gegen einige Schulregeln verstoßen hatte.

„Moment, du meist ihr wurdet schon intim?“

„Ja“, sagte sie leise und senkte den Kopf.

Hermes älteres Ich begann zu begreifen. Sie hatte ja schon von anderen Lehrkörpern, sowie von einigen Schülern gehört, dass sich ihr junges Ich seltsam verhielt. Tagsüber aß sie nichts, doch abends holte sie alles nach und stopfte sich das Essen regelrecht in den Mund.

„Oh mein Gott, sag nicht du bist schwanger“, sagte die Professorin leicht geschockt und bäugte ihren Bauch.

„Ich weiß es nicht.“

„Ok, das verstehe ich, aber warum bist du dann nicht zu Madame Pomfrey gegangen, sie kann dir das am besten sagen?“

Hermine wurde noch verlegender, als sie es ohnehin schon war.

„Ich hab mich nicht getraut Professor“, gab sie leise als Antwort.

„Und Harry?“, hackte das ältere Ich nach.

„Er weiß es auch nicht.“

Nach einiger Zeit des Schweigens erhob sich Hermine und zog ihr jüngeres Ich mit sich.

„Aber Professor, wohin gehen wir denn jetzt?“

„Na wohin wohl? Wir werden dich untersuchen lassen“, sagte sie and rannte förmlich durch die Flure.

Als sie im Krankenflügen eintrafen, fanden sie einen sehr müde Krankenschwester und einen gehbehinderten Malfoy vor.

Als Hermine ihn erblickt hatten setzte sie schon an sich umzudrehen und den Saal zu verlassen, doch ihre Professorin hielt sie zurück.

„Hier geblieben und dort hinlegen“, sagte sie streng.

Meine Güte, das sie so schwierig war hätte sich das ältere Ich sich nie vorstellen können.

„Robina, bitte könntest du bei Ms Granger einen Schwangerschaftstest durchführen?“

Die Krankenschwester betrachtete Hermine genau.

„Meine Liebe, das wird nicht nötig sein“, erwiderte die Krankenschwester schließlich.

Etwas irritiert blickten Hermine und ihr jüngeres Ich die Krankenschwester an.

„Wie meinst du das, nicht nötig?“

„Tja, sie trägt weite Hosen und der Mantel ist eine Spur zu groß, als es für ihre Größe nötig ist. Und wenn man genau hinsieht, sieht man da einen kleinen Bauch oder?“

Alle im Raum einschließlich Malfoy nickten.

„Ms Granger, ich muss Ihnen sagen das sie schwanger sind. Obwohl das wohl kaum zu übersehen ist. Ich schätze, sie sind im 5. Monat. Ist Ihnen denn nicht vorher etwas aufgefallen?“, fragte die Krankenschwester kopfschüttelnd.

Wer seid ihr wirklich?

Hermine war der Ohnmacht schon ziemlich nahe. Sie war schwanger. Sie war schwanger und würde ein Kind von Harry bekommen, ihrem Harry.

„Gott, er bringt mich um“, murmelte sie leise vor sich hin.

„Miss Granger“, sagte Robina vorsichtig. „Offenbar scheinen Sie mir nicht mehr zuzuhören. Ich werde Mr. Potter aus dem Unterricht holen, so dass er auf sie aufpassen kann, sonst brechen Sie noch zusammen und das wäre nicht so gut.“

Etwas geschockt blickte Hermine die Krankenschwester an. „Woher wollen Sie wissen, dass Harry der Vater ist?“

„Meine Liebe, ich hab schon viele Schwangerschaftstest und Geburten durchgeführt, aber so eine Macht wie bei Ihnen, hab ich nur bei Lily Evans gespürt. Ich habe einfach nur geraten und wie es aussieht auch ins Schwarze getroffen.“

Unterdessen im Lehrerzimmer

„Moment mal sie, du bist was?“, fragte Draco leicht verwirrt.

„Mein Gott, SCHWANGER. Soll ich es dir buchstabieren?“, antwortete Hermine etwas wütend über sein dummes Verhalten.

„Nein, ich bin ja nicht begriffsstutzig.“

„Ach nicht? Du stellst dich aber manchmal so an Malfoy“, sagte Hermine etwas patzig.

„Jetzt hört endlich auf zu streiten ihr beiden“, sagte Harry, der gerade den Raum betreten hatte.

„Was? Ich habe nichts getan. Außerdem hat sie angefangen“, wehrte sich Draco.

Harry blieb nichts anderes übrig als die Augen zu verdrehen. „Mann, wie kann man mit 27 so kindisch sein?“

„Also Leute, ich hab mich mal umgehört und ich denke, unsere Befürchtungen sind begründet. Ron ist uns nachgereist und er hat sich mit Voldemort verbündet“, sagte Harry leicht verärgert, denn er wusste, wie Stark Ron in der Zukunft war.

„Und was will er genau?“

„Na was wohl? Die macht der Drei zerstören, bevor die neue Generation bereit ist.“

Die junge Hermine hatte keine Ahnung wie sie in den Gemeinschaftsraum gekommen war, aber die Tatsache, das sie schwanger war und das noch von Harry, war ihr einfach nicht begreiflich. Warum hatte sie nichts bemerkt?

„Mine, was ist mit dir, du bist so blass?“, fragte Harry der aufsprang, als er seine Freundin erblickte.

„Ach es ist nichts Harry. Ich bin nur ziemlich müde, ich werde schlafen gehen“, sagte sie, befreite sich aus seinem Griff und verschwand.

Die Wochen vergingen wie im Flug und Harry ging es einfach nicht aus dem Kopf, dass er seinen neuen Lehrer so erleben durfte.

Er wusste, es wäre falsch einfach zu fragen, was er da genau gesehen hatte, aber die Neugier hatte ihn bereits gepackt und so machte er sich auf den Weg in den Verteidigungsklassenraum.

„Ähm Professor...“, sagte er nachdem er zaghaft angeklopft hatte.

„Komm rein Harry“, sagte der ältere Harry. „Also was gibt es, das du mich am Sonntagmorgen besuchen kommst?“

„Ich wollte nur fragen, was ich da vor vier Wochen.....ach egal. Sind sie verflucht? Vergessen Sie das einfach wieder“, sagte Harry schnell und leise.

„Du weißt, das ist unhöflich, oder?!“

„Ja, Sir.“ Harry wusste es gab nun kein zurück mehr. Das Beste, was er machen konnte war, Haltung zu bewahren und keine Angst zu zeigen.

„Ich hoffe, du wirst dich jetzt nicht allzu sehr erschrecken“, sagte Harrys älteres Ich und wischte sich das Make-up, was etwas sehr gut verdeckte, mit der Handfläche weg. Zum Vorschein kam eine blitzförmige Narbe.

Der Junge man schrak auf und viel rückwärts vom Stuhl.

„Ich dachte, ich wäre der einzige mit solch einer Narbe“, stotterte er und schien einfach nichts mehr zu verstehen.

„Ich weiß.“

„Wer sind Sie?“

„Weißt du das immer noch nicht?“, fragte er und lächelte sein jüngeres Ich an. „Ich bin du, nur etwas älter.“

Nun konnte Harry nicht mehr. Er hatte mit allem gerechnet, aber nicht damit. So schnell er konnte sprang er auf und rannte zur Tür.

„Du kommst wieder, ich kenn mich“, sagte das ältere Ich lächelnd.

Und er hatte Recht, es dauerte nicht mal eine Stunde, als es erneut an seiner Tür klopfte.

„Komm rein Harry.“

„Woher wussten Sie, das ich...?“

„Das du zurückkommst? Das habe ich immer so gemacht. Erst etwas nachgedacht und mich dann dem „Erschießungskommando“ gestellt. Also können wir nun da weiter machen, wo ich aufgehört habe?“

„Ja.“

„Na gut, ich komme aus der Zukunft. Hört sich zwar unglaublich an, ist aber so.“

Das Gespräch dauerte eine Stunde bis der jüngere Harry schließlich den Raum verließ. Er war noch etwas in Gedanken versunken, doch er merkte, dass jemand auf ihn zu rannte.

„Oh hallo, ist der Professor noch da drin?“

„Ähm ja ist er.“

Also die Tür geschlossen wurde wollte er es genau wissen, ob der Lehrer, wirklich er war.

„Harry, Ron und Voldemorts Arme greifen an“, sagte Draco aufgeregt.

„Das können sie doch gar nicht. Hermine hatte diesen Schutzzauber gesprochen.“

„Ja, das weiß ich, aber das Problem ist, Ron kennt Hermine halt genauso lange wie du. Er wusste es und konnte diesen Schutz durchbrechen.“

Der Kampf der Kämpfe

Er hatte also nicht gelogen, so würde er also mit 27 Jahren aussehen? Harry dachte zwar immer, dass er nie in seinem Leen so alt werden würde, doch dies war wirklich zu viel Wissen für einen Tag. Bevor er jedoch weiter gehen konnte, wurde auch schon die Tür aufgerissen und seine Lehrer stürmten heraus.

„Gut, du bist noch da. Geh bitte in die Große Halle und sag allen sie sollen sich in den Kerkern verbarrikadieren.“

„Und du gehst und holst Hermine, während ich versuche die Eindringlinge aufzuhalten“, sagte Harrys älteres Ich.

Sein jüngeres Ich hingegen ging schon schnellen Schrittes los und konnte nicht mehr alles hören, was noch gesagt wurde.

„Harry, bitte pass auf dich auf, ok?“

„Draco, was denkst du nur von mir?“

„Das was du immer machst, dich in Schwierigkeiten bringen.“

Draco? Meinte er etwa Draco Malfoy? Nein, das wäre ja die Krönung des Ganzen, wenn er später mit Malfoy solch eine Freundschaft haben würde.

Vor der Schule

„Passt auf die Drei auf, sie sind wirklich sehr gefährlich“, sagte Ron, der Voldemorts Armee begutachtete.

„Du hast meiner Armee keine Befehle zu erteilen“, zischte Voldemort bedrohlich über das Verhalten des ihm Unbekannten.

„Nein, es ist meine. Wo ich her komme, hab ich das Sagen und nicht du. Lass mich jetzt meine Arbeit machen“, erwiderte Ron genauso bedrohlich

„Entschuldigen Si die Störung mein Lord“, sagte Lucius Malfoy und kniete sich vor seinen Meister.

„Was gibt es?“, fragte Ron.

„So viel ich verstanden habe, ist das Potter, aber nur ein paar Jahre älter.“

„Er ist gefährlich und die anderen...“

„Vorsicht, da kommt einer“, schrie ein Todesser aus der vordersten Reihe.

„Ah, lange nicht mehr gesehen Ronny“, sagte Harry und winkte ihn freudig zu.

„NENN MICH NICHT RONNY“, schrie dieser voller Wut zurück.

„Warum nicht? Wir kennen uns doch schon so lange“, scherzte Harry.

„Ja, leider.“

„Das beruht auf Gegenseitigkeit“, sagte Harry und lehnte sich erneut gegen eine Mauer.

Voldemort wollte nicht mehr warten, griff nach seinem Zauberstab und schrie: „Avada Kedavra“. Ein grünlicher Lichtstrahl, der daraus emporstieg, hüllte Harry vollkommen ein.

„Das kann so schnell gehen. Und du hast dafür zehn Jahre gebraucht?“, spottete Voldemort.

„Ja, deshalb“, erwiderte Ron und deutete auf die Stelle, an der Harry gestanden hatte.

Es dauerte nicht lange bis auch der Rauch vollkommen verzogen war.

„WAS? DAS IST DOCH NICHT MÖGLICH! DAS WAR DER TODESFLUCH UND ER STEHT DA, ALS WÄRE NICHTS GEWESEN“, schrie Voldemort vollkommen aufgebracht.

„Und wo sind deine zwei Freunde“, richtete Ron das Wort wieder an Harry.

„Kommen gleich“, antwortete Harry und mit einer Bewegung seines linken Armes hatte er plötzlich ein Schwert in der Hand.

„Na komm wenn du dich traust Ronny.“

„Dieses Mal kommst du zu deinen Eltern.“

„Das sagst du seit Jahren“, sagte Harry und versuchte etwas Zeit zu schinden, bis Draco und Hermine ihm zu Hilfe kamen.

Nun platze Ron endgültig der Geduldssaden. Plötzlich hatte auch er eine spitze Waffe in der Hand und ging

auf seinen ehemaligen besten Freund los.

„Was warum benutzten die keine Zauberstäbe?“

„Keine Ahnung“, antwortete ein Todesser, der das Spektakel über sich betrachtete.

Die beiden zerstörten alles was ihnen entgegenkam. Schwerter prallten gegeneinander und Blut spritze. Hermine und Draco kamen aus dem Schloss und sahen dem Schauspiel, was sich dort bot, genau zu.

„Naja schlecht ist Ron ja nicht“, bemerkte Draco leise.

„Was?“

„Sorry, er ist ja auf der falschen Seite“, entschuldigte er sich und nun griffen auch die Beiden in das Kampfgeschehen ein.

„Verdammt, das sind ja drei“, bemerkte ein Todesser schnell.

„Das versuche ich euch Idioten seit einer geschlagen Stunde zu sagen“, brüllte Ron hinab, der Harry gerade gegen eine Mauer geworfen hatte.

Doch bevor sich Ron wieder Harry widmen konnte wurde er von einem hellen Strahl geblendet.

Als sich das Licht wieder normalisierte, waren Harry, Ron sowie Hermine verschwunden.

Das ende der Hoffnung

Es dauerte nicht lange bis sich Harry, Hermine und Ron auf einem Friedhof wieder fanden.

Es war der Friedhof, an dem Harry Voldemorts Wiedergeburt erleben musste, und Hermine fast vergewaltigt wurde.

„So, endlich sind wir wieder da, wo du eigentlich vor zehn Jahren hättest sterben sollen“, sagte Ron großkotzig.

„Du hast es damals nicht geschafft. Wieso sollte sich das jetzt ändern?“, fragte Harry selbstsicher.

„Ich weiß es einfach. Du bist mir schon lange genug durch die Finger geschlüpft, und hast immer alles bekommen was du wolltest, nun bin ich an der Reihe“, entgegnete Ron voller Stolz.

„Das glaubst aber nur du.“

„Sei nicht so hochnäsiger Black. Stell dich und kämpfe wie ein Mann!“

Erneut prallten scharfe Schwerter aufeinander, Blut spritzte, wenn einer den anderen erwischte. Dort, wo ihre Hiebe ins Leere gingen, hatte man den Eindruck, als ob Feuerschleifen zu erkennen wären.

Hermine hatte kein gutes Gefühl im Magen. Sie wusste nicht weshalb, aber seit sie auf diesem Friedhof gelandet waren, hatte sie so ein ungutes und ängstliches Gefühl, dies sich nicht abstellen ließ.

Flashback

„Harry, willst du das wirklich machen? Ich meine, wenn das Ding kaputt geht, bist du tot. Willst du dein Leben an ein Wappen binden, was sich mit der Zeit vielleicht selbst zerstören kann?“, fragte Draco, der immer noch bedenken wegen Harrys Wunsch hatte.

„Draco, du verstehst nicht. Das Buch der Schatten kann nicht geöffnet werden, wenn nicht jemand mit seinem Leben darauf schwört, immer dafür zu kämpfen. Und wir brauchen dieses Buch“, entgegnete Harry.

„Du bist mein bester Freund, ich mach mir halt nur Sorgen. Was ist wenn.....“

„Draco, das wird nie passieren, vertrau mir, die Kette wird nie kaputt gehen, keiner wird mich besiegen“, antwortete Harry und beruhigte so seinen besten Freund, der ihm daraufhin eine silberne Kette um den Hals legte.

Flashback ende

Nun hatte Ron endgültig genug. Mit einer erneuten Handbewegung hatte er Pfeil und Bogen in der Hand. Nun würde er Harry endgültig töten. Er spannte den Bogen und schoss einen Feuerpfeil auf seinen Gegner ab.

Harry lehnte sich in der Luft zurück um dem Pfeil auszuweichen, doch dies war ein entschiedener Fehler. Das Wappen, welches er um den Hals trug, kam aus seinem Hemd heraus.

Der Pfeil traf es und es zersplitterte in tausende von Teilchen. Harry fiel bewusstlos zu Boden und sein Augenlicht war endgültig erloschen.

„NEIN HARRY BITTE NICHT!!“, schrie Hermine, die so schnell sie konnte zu ihrem Mann rannte. Sie ließ sich neben ihn fallen und nahm in ihre Arme. Das Einzige, was sie noch hören konnte war, „vergiss mich bitte nie Honey. Ich liebe dich“

Stumme Tränen rannten ihre Wange hinab. Sie war nun ganz alleine.

Dort wo ihre Tränen den Boden berührten bildeten sich Eiskristalle, die die ganze Gegend drohte einzufrieren.

„Was geschieht hier, wie machst du das Hermine?“, schrie Ron aufgebracht als er bemerkte, wie die Eisschicht von Hermine zu ihm wanderte. Er hatte keine Möglichkeit zu fliegen, irgendjemand blockierte seine Kräfte und Apparieren konnte er auch nicht.

Langsam ließ Hermine Harry zurück auf den Boden sinken, sagte: „Ich werde dich nie vergessen“, und erhob sich, um auf Ron zuzugehen.

„Warum zerstörst du alles was mich glücklich machen könnte?“, schrie Hermine ihn an. „Zuerst willst du

mich vergewaltigen, obwohl du sagtest, du mich liebst. Dann stellst du dich gegen deine Freunde, nimmst mir meinen Sohn und nun auch noch den Menschen, den ich mehr als alles andere liebe.“

Nun bekam es Ron langsam mit der Angst zu tun.

„WARUM HAST DU UNS DAS ANGETAN?“

„Hermine, bitte verschone mich ich....“, sagte Ron und versuchte Hermines gutmütige Seite zu wecken, doch dies war unmöglich, da die ganze Gegend langsam mit einer Eisdecke überzogen wurde.

„Also, was hast du zu sagen?“, fragte Hermine, die nicht einmal 10 cm vor ihrem ehemaligen besten Freund stand. Eine eisige Kälte ging von Hermine aus. So eine gewaltige Macht hatte er noch nie gefühlt.

„Ich hab dich geliebt, doch du wolltest den da, und Voldemort hat mir eine zweite Chance gegeben das zu sein, was ich immer schon sein wollte.“

„Und was wäre das?“, hakte Hermine nach.

„Freiheit, ich wollte nicht immer im Schatten des perfekten Harry Potters stehen, der alles haben konnte“, schrie er sie an. „Und ja, ich habe dein Kind umgebracht. Es hat mir einen gewaltigen Spaß bereitet, und ich würde es wieder tun.“

Er hoffte, Hermine würde zurückweichen und weinen, so wie sie es eigentlich immer tat, doch dieses Mal war dem nicht so.

„Hast du es nicht begriffen, man provoziert kein Ehefrau und Mutter“, sagte sie leise aber sehr bedrohlich, da erneut die Wut in ihr hoch kochte.

Ron sah sie mit immer größer werdenden Augen an.

„Bitte verschone mich“, sagte er leise und trat einen Schritt nach hinten.

„Nein, du hast mir alles genommen, was ich geliebt habe.“

Ronald Weasley erschrak, als er den Hass und die Trauer in den Augen seiner besten Freundin sah.

Die neue Generation

Draco konnte plötzlich nicht mehr atmen. Was war geschehen? Panisch sah er sich um, er konnte sie nicht sehen. Wo waren Harry und Hermine nur?

Mit einer schnellen Handbewegung war die ganz Hogwarts still. Er flog etwas nach oben um sich einen genauen Überblick über das Geschehene machen zu können.

Während des Kampfes waren einige Auroren zu Hilfe gekommen. Einige hatten ihr Leben lassen müssen, doch auch den Todessern erging es nicht anders. Er konnte jeden auf dem Schachfeld sehen, Voldemort gab Todesser Anweisungen, die versuchten die Mauern einzureißen.

Eine Gruppe Auroren, die sich berieten, eine andere die Angriff. Die Krankenschwester, die die verletzten Auroren behandelte. Und zwei Teenager die am Mauerrand.....

Draco konnte nicht glauben, was er sah.

„Hey, was sollte das denn? Solltet ihr nicht eigentlich in den Kerkern sein?“, sagte Draco, der etwas verwundert über die Tatsache war, das Harry und sein jüngeres Ich nicht erstarrt waren.

„Ich...wir ähm naja...“, stotterte Dracos jüngeres Ich vor sich hin.

„Professor, ich wollte gerade in den Kerker gehen und da kam etwas auf mich zu, was ich irgendwie nicht mehr los wurde. Es verfolgt mich und ich hab es dann in die Hand genommen und jetzt fühl ich mich etwas komisch“, sagte Harry, der dachte, dass das Gesagte nicht gerade logisch klang.

„Und was war es?“, fragte Draco, der nicht genau zugehört hatte. Er war immer noch auf der Suche nach seinen Freunden. „Sie müssen doch irgendwo stecken“, dachte er sich.

„Naja, ich denke es ist ein Schwert, aber das wird ich nicht mehr los“, sagte Harry, griff nach hinten und zückte ein glänzend silbernes Schwert.

Draco stockte der Atem. Das konnte jetzt nicht wahr sein.

„Woher hast du das?“, fragte er, da er sich gar nicht auszumalen wollte was passiert sein könnte. Er hoffte nur, dass er sich wieder irrte.

„Das sagte ich doch, es ist vor nicht mal zehn Minuten plötzlich wie aus dem nichts vor mir aufgetaucht, und ich bin's nicht losgeworden, deshalb hab ich es genommen“, wiederholte Harry.

Nein das konnte nicht wahr sein.

„Professor, was ist mit Ihnen?“ fragte Draco.

Doch er konnte es nicht mehr hören, da er appariert war. Er spürte Hermines Kraft, die jedoch immer schwächer wurde.

„Mein Gott was ist da nur passiert?“

Als er den Friedhof erreichte traute er seinen Augen nicht. Alles, was er erkennen konnte war eine Eislandschaft und mittendrin seine besten Freunde. So schnell ihn seinen Beine tragen konnten rannte er auf sie zu.

„Hermine, was ist...“ Er stoppte, als er alles besser erkennen konnte.

Hermine saß am Boden und hatte Harry im Arm, der sich nicht bewegte.

„Was ist passiert?“, fragte er und kämpfte mit den Tränen.

„Ron“, brachte sie gerade nur noch raus bevor auch sie über ihrem Ehemann zusammenbrach.

„HERMINE, WAS IST MIT DIR?“, schrie Draco, doch sie antwortete nicht mehr.

Als Draco nach Hogwarts zurückkehrte konnte jeder sehen, dass etwas Schlimmes geschehen sein musste.

„Was ist geschehen“, fragte Minerva besorgt.

„Sie sind Tod. Wir sind verloren“, antwortete er.

„Und was ist mit Ron?“

„Der auch, wir sind gekommen um diesen Krieg zu verhindern und was machen wir jetzt? Wir sind mitten drin.“

„Aber du bist doch einer der mächtigen Drei“, sagte Minerva aufmunternd.

„Ja, der Letzte und was soll ich bewirken?“

„Vielleicht...ach nein ist eine dumme Idee.“

„Was, ich bin für alles offen. Was können wir machen?“, fragte Draco und hoffte auf eine baldige Antwort.

„Naja, ihr seid doch die mächtigen Drei, ihr habt es doch in euch, könnte dir nicht die neue Generation helfen?“

Draco überlegte einen Moment. Exkalibur reagierte schon auf Harry, obwohl er noch nicht damit gekämpft hatte. Würde das Buch der Schatten sich auch öffnen? Einen versuch war es allemal wert.

Die Entscheidungsschlacht

„Harry, Draco, mitkommen“, sagte Dracos älteres Ich.

„Ja, Professor.“

„Ich bin kein richtiger Professor, wenn du fragen hast, wird sie dir Harry beantworten“, antwortete er.

Die beiden Schüler folgten ihm durch die Große Halle. Als sie schließlich ankamen versiegelte Draco die Tür magisch und setzte sich gelassen an einen Tisch.

„Das es Probleme gibt, habt ihr wahrscheinlich bereits gemerkt, oder?“, fragte er ruhig. Zur Antwort nickten beide Schüler.

„Also, die macht der Drei ist zerstört, und wir brauchen, naja besser gesagt ich brauche eure Hilfe. Wie Harry schon weiß, sind wir aus der Zukunft gekommen um den Krieg, der da draußen tobt, zu verhindern, das ist aber nicht so gelaufen wie wir es eigentlich geplant hatten.“

„Und wie haben sie geplant?“, fragte Dracos jüngeres Ich ihn.

„NICHT so, wie es jetzt ist. Von den Dreien bin nur noch ich übrig. Harry hat sein Leben gelassen, weil er sich etwas überschätzt hatte und Hermine, weil sie ohne ihn nicht sein kann. Ich brauche eure Kraft um das da draußen zu besiegen. Die gefährlichere Macht hat Harry schon geschlagen, aber Voldemort und die Todesser sind noch da. Der gefährlichste ist Ron, denn er hat mehr Kraft in sich, als ihr euch denken könnt“, sagte er den zwei Teenagern mit ruhiger Stimme.

„Ron stark? Das glaub ich nicht. Der ist ja eher feige“, lachte Draco laut.

„Das hab ich auch gedacht.“

„Also Harry, du musst versuchen mit dem Schwert umzugehen und du wehr dich so gut du kannst. Hermine können wir leider nicht holen da sie ja... naja nicht im Stande ist zu kämpfen.“

Unterdessen vor dem Schloss

„Meister.“

„Was, Malfoy?“, zischte Voldemort wütend.

„Da möchte Sie jemand sprechen...dringend.“

Voldemort wollte nicht glauben was er sah.

„Ich dachte immer du seiest der beste Freund von Harry Potter. Warum willst du dann mit mir seinen größten Erzfeind sprechen?“, sagte Voldemort selbstsicher.

„Ich will ihm eine Lektion erteilen, die er so schnell nie wieder vergessen wird“, sagte Ron und verneigte sich vor dem Dunklen Lord.

Es vergingen fast acht Stunden in denen nichts geschah. Beide Seiten richteten sich für einen Kampf ein, der alles entscheiden würde.

Harry lernte mit dem Schwert umzugehen, und Draco hatte von sich selbst gelernt wie man Energiekugeln abschoss.

Die Zeit verging und verging bis schließlich erneut das dunkle Mal über Hogwarts auftauchte.

„So, es ist Zeit. Jetzt wird sich zeigen welche Seite besser ist“, sagte Draco, der entschlossen war seine besten Freunde zu rächen.

Der Kampf der Kämpfe war voll im Gange. Erneut waren wieder viele Todesopfer und verletzte unter den Kämpfenden.

Draco, Harry und der ältere Draco wehrten sich mit allem, was sie hatten. Es dauerte nicht lange bis sie die Schlacht für sich entschieden haben.

Harry schaffte es auch mit einem Hieb den Menschen zu töten, der sein ganzes Leben und das Leben seiner Eltern zerstört hatte. Draco jubelte auf, als er sah, was Harry vermocht hatte.

„NOCH NICHT GANZ MALFOY“, schrie eine dunkle Stimme hinter ihm.

Noch bevor sich Draco umdrehen konnte wurde ihm schon schwarz vor Augen und brauch zusammen.

„So, nun sind wir ganz alleine Potter“, sagte Ron, der sich mit erhobenem Zauberstab vor Harry aufbaute.

„Ron, warum bist du nur so?“

„Warum? Das fragst du noch? Du hattest alles was ich je wollte. Du hast immer alles bekommen. Auch die Frau, dich ich wollte und noch zur Krönung hattet ihr ein Kind.“

„Was? Wovon redest du?“ Harry verstand nun gar nichts mehr.

„Tu nicht so. Mir die Freundin wegnehmen, sie schwängern und dann noch so tun, als hätte man keine Ahnung wie damals im vierten Schuljahr.“

Noch bevor Harry darauf antworten konnte kam auch schon ein Todesfluch auf ihn zugeschossen. Schnell wich er aus, zog sein Schwert und rannte auf Ron zu.

Harry dachte an die Zeit, wo sie sich kennen gelernt hatten. Ron war eigentlich immer für ihn da, auch wenn er etwas komisch war. Er beneidete Ron, weil er eine Familie hatte, die ihn liebte. Er hatte ihn für fast alles beneidet.

Dann kam das vierte Schuljahr, und Harry bekam den Verdacht, dass die Freundschaft brechen könnte. Und nun drei Jahre später war es wirklich so weit. Die Freundschaft war zerstört, sie waren Feinde. Harry dachte nur noch daran, was Ron seiner Hermine antun wollte. Der Hass staute sich nun nicht mehr auf, er ließ ihn zu. Mit all seiner Macht kämpfte Harry gegen Ron. Kurze Zeit später war es vorbei. Ronald Weasley fiel rückwärts zu Boden.

Der Krieg war gewonnen und das Böse geschlagen.

Harry war müde und abgekämpft. Als seine Brust zu schmerzen begann und er sich instinktiv hin fasste, fühlte er etwas um seinen Hals.

„Was ist das?“, fragte er leise und erschrak etwas, als er Dracos Stimme hörte.

Tränen der Freude liefen über seine Wange. Tränen die er nicht länger verbergen wollte.

„Die Macht der Drei ist wieder auferstanden.“

Glücklich, und eine neue Welt

Die Monate seit dem Ende der dunklen Macht vergingen wie im Fluge. Langsam kehrte wieder die Ruhe in Hogwarts und den gesamten Zaubererwelt ein.

Draco und Harry wurden als Helden und Retter der Zauberwelt hoch gefeiert.

Die beiden wurden von Dracos älterem Ich dazu überredet, das Tribunal in dieser Welt zu gründen, um sie vor allen kommenden Gefahren, die sich ihnen noch stellen könnten, gewahrt zu werden.

Der Abend der großen Zeremonie war gekommen. Nervös ging Harry im Raum umher.

Seit Rons Tod hatte er neue Freunde gewonnen, darunter auch Draco. Aber nicht alle waren der Meinung, dass Ron böse war. Seamus und Dean waren da ganz anderer Meinung. Sie waren strickt gegen die Zeremonie, und behaupteten das Harry ihn ermordet hätte, weil Ron die Vermutung hatte, Harry gehöre der bösen Seite an.

Es war keine Überraschung für Harrys, dass auch die ganze Wesley Familie der Meinung war. Molly hatte ihm nicht mal drei Stunden nach Rons Tod mehrere Heuler geschickt, einer beleidigender als der andere.

„Harry du wolltest mich sprechen?“, sagte Hermine, die noch etwas unsicher den Raum betrat.

„Ja Süße, setz dich doch“, sagte er fürsorglich.

„Was gibt es denn?“

„Naja, ich weiß nicht genau wo ich anfangen soll... Ich fand es nicht gut, das du mir das mit unserem Baby verschwiegen hast, aber ich verstehe es vollkommen. Du hattest deine Gründe.“

Hermine konnte nur nicken, er würde es nun beenden, dies wusste sie. Sie erinnerte sich nur daran wie er nach der Schlacht zu ihr kam und sie fragte ob sie wirklich schwanger sei. Sie würde vollkommen alleine dastehen mit einem Kind. Was sollte sie nur machen? Tränen bahnten sich den Weg in ihre Augen, doch sie zwang sich diese nicht zu zeigen.

Sie würde es verkraften, dessen war sich Hermine sicher.

„Du weißt, ich liebe dich mehr als alles andere auf der Welt“, fuhr Harry fort. Erneut nickte sie, da sie nicht im Stande war irgendetwas zu sagen.

„Und deshalb... ich wollte es eigentlich machen, wenn wir Hogwarts verlassen aber ich denke es ist jetzt an der Zeit es zu tun.“

In Hermines Kopf kreisten tausende Gedanken. Was meinte er nun damit? Hatte er etwa schon vorher beschlossen die Beziehung zu beenden? War sie etwa nur eine Art Zeitvertreib bis sie hier endlich raus konnten? Schnell drehte sie ihr Gesicht von ihm weg.

„Hermine, ich liebe dich und wollte dich fragen“, sagte Harry leise und kniete sich vor sie hin. „Willst du meine Frau werden?“

Hermine öffnete ihre Augen, und konnte nicht glauben, was sie gerade gehört hatte. Harry kniete vor ihr und hatte eine Schatulle in der Hand. Ein wunderschöner Ring strahlte sie an.

„Oh Harry ja...ja ich will!“

Der Abend der Zeremonie

Harry, Draco und Hermine standen um ein großes Buch. Nervös trat ein Hohepriester an das Buch und öffnete es. Hermine war begeistert. So viel Wissen über Dämonen und Tränke hatte sie noch nie auf einen Haufen gesehen.

„Seid ihr bereit?“

Die Drei nickten einstimmig.

„Bitte lest den Text zugleich und legt eure Hände darauf.“

„Höret nun die Worte der Mächte,
Geheimnisse, die wir in der Nacht verbargen.“

Die ältesten aller Götter riefen wir an.
Nach der wahren Magie trachteten wir stets.
In dieser Nacht und zu dieser Stunde
rufe ich die alten Mächte herbei.
Lenkt eure gewaltigen Kräfte in uns mächtigen Drei.
Wir sind bereit gebt uns die Macht.“

Ein gewaltiger Lichtstrahl trat aus dem Buch und umhüllte die Drei. Die Zeremonie war nicht besonders spannend, aber nun war die Zaubererwelt für immer gerettet.

Einen Monat später

„Harry nun beruhige dich doch endlich einmal“, sagte Draco, der seinen besten Freund quer durch den Gemeinschaftsraum folgte.

„Beruhigen? Hast du vergessen, dass ich heute heirate? Wie soll ich mich da bitte beruhigen?“

„Wenn du weiter so bist, bekommst du noch einen Herzinfarkt“, sagte Draco, dem das Atmen schon schwer fiel.

„Bist du sicher, dass wir alles haben? Mein Trauzeuge ist da, die Gäste sind auch da der Priester auch, die Ringe... wo sind die Ringe?“, sagte Harry panisch, der versuchte die komplette Hochzeit im Kopf durchzugehen.

Etwas sauer griff Draco in seine Tasche und zwei wunderschöne Ringe kamen zum Vorschein.

„Ich sagte doch, du brauchst dir keine Gedanken machen. Also komm, jetzt wirst du heiraten.“

Unterdessen bei Hermine

Da stand sie nun in einem wunderschönen weißen Brautkleid. Sie konnte sich gar nicht vorstellen, dass Harry sie wirklich so wollte. Sie war ja schließlich im neunten Monat schwanger, und sie kam sich vor als wäre sie ein Wal.

„Hermine, bist du bereit?“ fragte Lyendia ihre beste Freundin.

„Glaubst du er will mich nur, weil ich ein Kind von ihm bekommen?“, fragte sie nachdenklich.

„Ach Hermine, du redest so einen Schwachsinn. Er liebt dich und das nicht nur weil du schwanger bist, oder meinst du nicht?!“

Hermine nickte ihr zu. Sie liebte Harry mehr, als alles andere. Sie wollte ihn heiraten hier und jetzt.

Alle Gäste waren eingetroffen. Harry stand am Altar und wartete auf seine Angebetete.

Es dauerte nicht lange bis Hermine von ihrem Vater zum Altar begleitet wurde.

„Mr. Black, möchten sie die hier anwesende Hermine Jane Granger zu Ihrer Frau nehmen, sie lieben und ehren, bis der Tod Sie scheidet?“

„Ja, ich will“, sagte Harry strahlend.

Nun richtete der Priester das Wort an Hermine.

„Miss Granger, möchten Sie den hier anwesenden Harry Black zu Ihrem Ehemann nehmen, ihn lieben und ehren, bis der Tod Sie scheidet?“

„Ja, ich will“, sagte sie und konnte nun ihre Tränen nicht mehr zurückhalten.

„Mit Kraft meines Amtes erkläre ich sie zu Mann und Frau. Mr. Potter. Sie dürfen ihre Frau küssen.“

Kurz bevor Harry seine Lippen auf ihre legen konnte, krampfte Hermine zusammen.

„Mine, was ist mit dir?“, fragte er besorgt.

„Harry ich glaub das Baby will raus“, stöhnte sie gequält auf bevor sie in den Armen ihres Mannes zusammenbrach.

.....

Hermine wusste nicht wie lange sie geschlafen hatte. Langsam öffnete sie ihre Augen und blickte in einen stark beleuchteten Raum. Es dauerte nicht lange bis sie bemerkte, dass Harry neben ihr war.

„Wie geht es dir Hermine?“, fragte er mit ruhiger und doch besorgter Stimme.

„Gut, nur etwas Bauchweh“, antwortete sie und griff instinktiv an ihren Bauch. Geschockt schreckte sie hoch. „Wo ist unser...“

„Unser Baby liegt da drüben und schläft“, sagte Harry glücklich. Hermine konnte Tränen erkennen, die seine Wange hinab rannten.

Schnell sprang sie auf um es zu betrachten. Nun füllten sich auch ihre Augen mit Tränen.

„Ist es ein Junge?“, fragte sie als Harry sie in die Arme schloss.

„Ja.“

„Wie heißt er?“, hakte sie nach.

„Sag du es mir.“

„Was hältst du von Wyatt?“

„Wundervoll“, erwiderte Harry und drehte Hermine zu sich herum.

Ihre Lippen verschmolzen zu einem leidenschaftlichen Kuss, der nie enden wollte.

Es verging nun eine Woche nach der Hochzeit und der Geburt von Wyatt Matthuse Black. Für Draco war es mittlerweile an der Zeit nach Hause zureisen. Er wusste, dass er nun vollkommen alleine war. Aber er hatte es geschafft die Welt zu retten.

„Es ist Zeit zu gehen. Bitte schickt mich zurück“, sagte Draco und schloss die Augen.

„Danke für alles“, entgegnete Draco und reichte ihm die Hand.

„Nichts zu denken, und pass gut auf das Turtelpaar auf“, sagte er zu seinem jüngeren Ich, der ihm freudig zunickte.

„Hört die Wünsche, hört das Wort. Was aus der Zukunft kam muss nun fort. Reise durch die Zeit zurück, wo du hast nun mehr als Glück.“

Erneut erschien ein Lichtstrahl der Draco einhüllte. Als sich der Nebel lichtete war nun auch er fort.

Nun war er wieder da, wo er vor einem Jahr weggegangen war. Und er fühlte sich einsam.

Langsam ging er die Treppen hinab und Trauer breitete sich in ihm aus. Er setzte sich an den Esstisch und knabberte an einem Stück Schokolade, als er plötzlich jemanden hinter sich Kichern hörte.

„Na, bist du auch endlich wieder da?“, fragte eine ihm sehr bekannte Stimme. Schnell drehte er sich um und blickte in die immergrünen Augen seines besten Freundes.

„Harry, aber wie ist das möglich?“

„Wir haben keine Ahnung“, sagte Hermine, die aus dem Wohnzimmer hereinkam und etwas im Arm hielt.

„Ist da?“, fragte Draco unsicher

„Ja, ist er. Komm Draco, nimm dein Patenkind mal in den Arm“, sagte Harry, der sich an Hermine kuschelte.

Tränen rannten aus Dracos Augen. „Wie ist das nur möglich?“, wiederholte er immer und immer wieder.

„Keine Ahnung aber schau mal aus dem Fenster“, wies Harry seinen besten Freund an.

Draco konnte nicht glauben was er da sah. Es gab keine Anzeichen eines Krieges, geschweige denn das jemals einer getobt hatte.

„Wenn du mit dem Staunen fertig bist solltest du zu deiner Frau gehen, sie vermisst dich schon“, sagte Harry und zwinkerte ihm zu.

Sie hatten es wirklich geschafft. Sie hatten die Vergangenheit gerettet und somit auch ihre Zukunft.

„Harry“, sagte Hermine zaghafte.

„J?!“

„Findest du nicht, dass Wyatt so einsam aussieht, so ganz alleine?“

„Was denken Sie nun schon wieder Mrs. Black?“, fragte er lächelnd.

„Du weißt genau was ich denke. Vielleicht ein kleines Schwesterchen oder Brüderchen?“, sagte sie nun zuckersüß bevor ihre Lippen miteinander verschmolzen

Ende